



Deutscher Alpenverein e.V.
Sektion Chemnitz

1882 - 1945

Wiedergründung 1990

MITTEILUNGEN

10. Jahrgang

Heft 19

Juni 2000



Das Foto zum Bericht "Die besondere Tour"
Blick zum Ambato, 6290 m
Bericht und Foto: Steffen Oehme

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Ihr Alpin Spezialist im Erzgebirge

**SPORT
MATTHES**

◀ große Marken-kleine Preise

◀ Top Beratung auf über 1000m²

◀ Verleih von Alpin Equipment

Buchholzer Strasse 47 • 09456 Annaberg-Buchholz • Tel. (0 37 33) 2 27 91
Neustädter Ring 2 (Ringcenter) • 08340 Schwarzenberg • Tel. (0 37 74) 2 16 17

▶▶▶▶▶▶▶▶ Sonderkonditionen für DAV Mitglieder

d
deuter



MAMMUT

Schöffel

SALEWA

Mitglied im DAV
www.Sport-Matthes.de

**ERLEBNIS
UND
NATUR PUR**

WILD - OST 2000 ABENTEUERREISEN

**Kostenlos Katalog
Anfordern**



Tel./ Fax: 03586/310426
e-mail: info@wildost2000.de

Tagestouren im Zittauer Gebirge

- Schnupperklettern für jedermann
- Klettersteigführungen „Nonnensteig“
- Höhlenbefahrungen (Böhmische Schweiz)
- Brückenswing

Wochenend-/ 2 Tagestouren

- Kletterkurse für Anfänger und Einsteiger
- Abenteuerwochenende im Zittauer Gebirge
- Höhlenbefahrungen (Böhmische Schweiz)
- Radwanderungen

Jugend und Gruppenreisen

- Ein-, Zwei- und Mehrtagestouren mit aktiven Erlebnisprogrammen unter sportarten-spezifischer Anleitung und Betreuung

Kurzreisen

- der Ostwall. Erkundung der größten je erbauten unterird. Verteidigungsanlage
- Projekt „Riese“. Erkundung der geheimsten, unterird. Fabriken des 3. Reiches
- Kletterkurse / Höhlenbefahrungen im Elbsandstein
- Radwanderungen ins Riesengebirge
- Kanuwander

Wild - Ost 2000
Königswalder Str. 6
02730 Ebersbach

**IHR SPEZIALIST FÜR ABENTEUER, ACTION &
ERLEBNIS AUS DER OBERLAUSITZ**

*Berg - und
Wanderschuhe
der Spitzenklasse*

Ihr Ausstatter für

*Wandern, Bergsteigen,
Langlauf- und Tourenski
in*

09116 Chemnitz, im Neefepark 3

09496 Marienberg, am Abrahamschacht

(Gewerbegebiet vor der Stadt)

09380 Thalheim, Chemnitzer Str. 1 (Nähe Rathaus)

09244 Oberlichtenau, Mittweidaer Str. 9

(Sportlermarkt,

Autobahn A 14, Abfahrt Chemnitz Ost)

SM GOLDEN TEAM **SPORT**
E of Germany®

Weltmarken des Sports preiswert

Service - Hotline : 03721 | 31451



**WERBUNG in den MITTEILUNGEN
der Sektion Chemnitz des DAV
LOHNT SICH!**

**Für Mitglieder der Sektion
besonders günstig: Halbe Preise**

*Auskünfte erteilen
unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter
in der Geschäftsstelle Rembrandtstr. 47*



WAS? Alles für Wandern, Bergsteigen, Kanu, Klettern, Trekking,
Tourenski, Langlauf, Telemark und Rucksackreisen.

WO? Im Schloß-Carrée 11, Ludwigstr. 20 / Ecke Leipziger Straße
09113 Chemnitz, Tel. 0371/3367980, Fax 33677981

Die Globetrottertreffen finden in unserem Hause von Oktober bis März
an jedem 1. Donnerstag im Monat statt.



Deutscher Alpenverein e. V. Sektion Chemnitz

MITTEILUNGEN 1/00 Heft 19

Aus dem Inhalt

	Seite
10 Jahre wieder erstandene Sektion Chemnitz	4
Jubilare 2000 1. Halbjahr	6
Wir stellen vor: Frank Milde	7
Sing mit uns das Sektionslied: Lied der Chemnitzer Bergfreunde	8
Hauptversammlung der Sektion 2000	9
Beschluss der Hauptversammlung 2000 zum Familienbeitrag	10
Sommersonnenwende 2000 / Zur Geschichte der Anton-Günther-Höhe	11
Tauschbörse der Sektion / Zur Werbung in den „Mitteilungen“	12
Jahrtausendwendefahrt der Sektion nach Wildhaus / Ostschweiz	13
Terminplan 2. Halbjahr 2000	15
Ortsgruppe „Oberes Erzgebirge“ für Hochgebirgswanderer gebildet	17
Auf Skiern durchs Vogtland	18
Mit der Familiengruppe unterwegs: Im Oktober 99 im Altmühltal	19
Referat Naturschutz: Wegekonzeption für den Nationalpark Sächsische Schweiz	21
Sektion Chemnitz fürs Fernsehen agiert	22
Klettern in Sachsen: Gutscheine für 90 m Fels	23
Die besondere Tour: Südamerika, eine andere Welt? II. Teil	25
Alpentourenberichte	28
Bücher für uns : Wiege des Freikletterns	34
Informationen	36

Impressum

Herausgeber: Sektion Chemnitz im DAV e.V., 09111 Chemnitz, Rembrandtstr. 47
 Tel.: 0371/6762623 Fax: 0371/6761132

Vorsitzender: Steffen Oehme, H.-Schütz-Str. 107, 09130 Chemnitz, Tel.: 0371/40 59 380

Bankverbdg.: Volksbank Chemnitz Kto 300 433 340 BLZ 87 09 62 14

Schatzmeister: Ingo Röger, Vetterstr. 22, 09126 Chemnitz Tel.: 0371/5611469 (p)/5359126(d)

Redaktion: Wolfgang Mann, Uferstr. 40, 09126 Chemnitz Tel. 0371/5614015
 Ingrid Patzsch (Infos, Termine) Bernsdorfer Str. 181, 09126 Chemn., Tel. 5613542

Redaktionsschluß: 15. 04.00 **Nächster Redaktionsschluß:** 15.10. 00

Auflage: 800 Exemplare

Internet: <http://www.tu-chemnitz.de/~fth/berge/alpin.html>

Herstellung: infotex///offset KDS-Graphische Betriebe GmbH, Lilienthalallee 1, 80939 München

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

10 Jahre wiedererstandene Sektion Chemnitz

Von Wolfgang Mann

Wenn dieses 19. Heft in die Hände der Leser kommt, begehen wir den 10. Geburtstag der wieder gegründeten Sektion. Für viele Sektionsmitglieder gehören die ersten Jahre nach 1990 schon nicht mehr zur mit erlebten Geschichte. Deshalb ist es angebracht, in unserer Serie zur Geschichte der Sektion Rückschau auf diese zehn Jahre von 1990 bis 2000 zu halten.

Vier Personen hatten nach den Ereignissen in der DDR im Herbst 1989 unabhängig von einander in München beim Hauptverein Erkundigungen eingezogen und saßen am 30. Mai 1990 zusammen, die Sektion Chemnitz wieder ins Leben zu rufen. Zu ihnen gehörten die Baufachleute Ingenieure Gottfried Eißner und Joachim Schulze, der Finanzfachmann Rudolf Hannß und der Dipl.-Sportlehrer Peter Lademann, die dann die Aufgaben eines 1. und 2. Vorsitzenden und des Schatzmeisters übernahmen. Wegen starker beruflicher Belastung mussten sich P. Lademann und nach drei Jahren auch J. Schulz aus der ehrenamtlichen Tätigkeit für die Sektion zurückziehen. Durch die Beziehungen des 1. Vorsitzenden konnte ein mehr als kleines Büro in der Fichtestraße 40 kostenfrei genutzt werden. Eine Schreibmaschine und ein gebrauchter Kopierer gehörten zur Erstausrüstung. Schon nach fünf Wochen wurde der 100. Mitgliedsausweis ausgestellt. Das 500. Mitglied wurde 1993 aufgenommen und in diesem Jahr 2000 geht es auf die 1000 zu, dabei die Abgänge nicht mitgezählt. Von denen, die 1990 der Sektion beitraten, gehören ihr 10 Jahre später noch 87 Personen an. Gründungsmitglied Rudolf Hannß hatte so viele Ausweise auszustellen, dass er sich anfangs selbst vergaß und sein Ausweis die Nr. 290 trägt. Bis zur Nummer 100 sind noch heute dabei:

Peter Lademann (3), Günter Schwalbe (9), Helga Schwalbe (10), Andreas Graichen (12), Christa Graichen (13), Ullrich Bellmann (14), Dr. Marlies Drey (17), Dr. Klaus-Dieter Drey (18), Wolfgang Neuber (19), Steffen Oehme (22), Bernd Künstler (23), Steffen Pretschek (24), Klaus Wiedner (26), Angela Wiedner (27), Klaus Lauterbach (28), Dorit Brodhuhn (31), Matthias Uhlig (35), Bernd Wollmann (36), Ursula Lauterbach (37), Siegfried Jess (46), Irmgard Steudel (47), Werner Steudel (48), Wolfgang Schale (49), Treua Schale (50); Reinhard Kreher (51), Theres Kreher (52), Jochen Kreher (53); Falko Heinrich (56), Sigmar Hösel (57), Jürgen Hercher (58), Helmut Riedel (64), Claudia Graichen (73), Wolfgang Mann (84), Rene Limmer (90), Irmgard Fritsch (100)

Im Büro war in allen Jahren an den Mittwoch Nachmittagen viel los, aber Irmgard Steudel, Treua Schale und Rudolf Hannß (Siehe Hefte 15 bis 17!) waren nicht aus der Ruhe zu bringen. Bewundernswert, wie sie unsere Mitglieder schon bald mit Namen kannten. Bessere Arbeitsbedingungen gab es mit dem Umzug 1996 in die Räume der Arbeiterwohlfahrt in der Rembrandtstraße. Die ständig wachsende Mitgliederzahl brachte mehr Arbeit, aber auch mehr Einnahmen. Diese gestatteten eine bessere Ausstattung mit Büromöbeln und moderner Technik. Hier arbeitete auch Karsta Maul weiter mit, hauptsächlich als Bücherwart. Die Bibliothek der Sektion wuchs von Null auf einige hundert Bände Belletristik, Führer- und Ausbildungsliteratur und Bildbände, hat damit aber noch nicht die Zahl 2000 von vor 1945 erreicht. Wo diese alpine Bücherei der alten Sektion Chemnitz nach dem Krieg geblieben ist, ist immer noch unbekannt. Nur ganz wenige Exemplare sind wieder aufgetaucht und in unserem Besitz.

Von Anfang an wurde klar, dass in die Sektion Chemnitz Bergfreundinnen und Bergfreunde eintreten, die z. T. sehr weit weg über die Stadtgrenzen hinaus zu Hause sind. Mit Mönchengladbach im Westen und Cottbus im Osten ist nahezu die ganze Breite Deutschlands

vertreten. Um alle mit Sektionsinformationen versorgen zu können, wurde 1991 das erste Heft der „Mitteilungen“ mit einem Umfang von 16 Seiten und einer Auflage von 450 Stück herausgegeben. Inzwischen hat der Redakteur in 9 Jahrgängen 19 Hefte mit zusammen über 750 Seiten bearbeitet und dabei ein Spiegelbild all dessen abgeben können, was das Leben der Sektion ausmacht:

- Unternehmungen der Wanderer, Kletterer, Bergsteiger aller Alterstufen und Gruppierungen in nah und fern. Zusammenwirken mit der DAV-Sektion unserer Partnerstadt Düsseldorf und den Betreibern der Alten und Neuen Chemnitzer Hütte. Organisation geführter Touren in den Alpen, Sektionsfahrten aus besonderen Anlässen. Unterstützung unserer Gruppen im Erzgebirge z. B. bei der Organisation der Großveranstaltung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“.
- Das Vereinsleben wird auch geprägt durch Veranstaltungen wie Stammtischabende mit Diavorträgen, jährlichen Stiftungsfesten zur Weihnachtszeit, Ausbildungsveranstaltungen und Kurse, die von unseren Fachübungsleitern gehalten werden. Sonnwendfeiern und Jahresendwanderungen. Das alles aber musste erst einmal zum Laufen gebracht werden.
- Errichtung der Kletterwand im Sportforum Chemnitz 1992/93 unter der Regie von Achim Schulze und ihre Rekonstruktion und Neugestaltung 1999 unter der Leitung von Steffen Oehme.
- Die JDAV in unserer Sektion unter Jugendleiter Frank Milde mauserte sich zusehends. Sie trifft sich nicht nur regelmäßig zum Training in der Turnhalle oder an der Kletterwand. 1999 gab es die erste Teilnahme am Treffen junger Bergsteiger in der Sächsischen Schweiz.

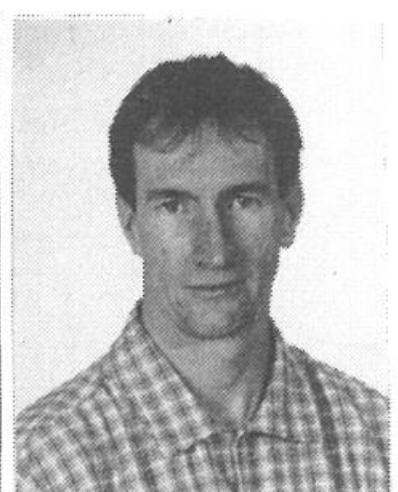
Ohne eine genügend große Zahl von Frauen und Männern, die entsprechend ihrer Fähigkeiten und Neigungen ehrenamtlich für den Verein arbeiten, geht gar nichts. Solche Persönlichkeiten, die sich Verdienste um die Sektion erwarben, stellen wir seit 1998 in den „Mitteilungen“ vor. Hier seien noch einmal die 1. Vorsitzenden genannt, die das erste Jahrzehnt der Sektion nach der Neugründung prägten:



Gottfried Eißner



Ehler Sommermeyer



Steffen Oehme

Gottfried Eißner, der schon vor dem Mauerbau in Berlin Mitglied des DAV wurde, was sich heute leichter sagen lässt, als es sich damals verwirklichen ließ, erfüllte sich mit der Wiedergründung der Sektion einen Lebenstraum und er hätte sicher noch viel länger für den

Verein wirken wollen, als es das Schicksal zuließ. Zwei Tage vor seinem 66. Geburtstag ging sein Leben 1994 urplötzlich zu Ende.

Ehler Sommermeyer, ein aus dem Norden zugereister Rechtsanwalt, stellte sich in der schwierigen Situation nach Eißners Tod 1995 zur Wahl. Doch schon ein Jahr später, kurz vor der Jahreshauptversammlung, wurde er - erst 57-jährig - tot in seinem Büro aufgefunden.

Steffen Oehme, eines der ersten Mitglieder der Sektion, damals Anfang dreißig, rettete den Verein aus der Krisensituation, obwohl er sich als 2. Vorsitzender, Fachübungsleiter und Hochtourenführer schon genug Arbeit aufgebürdet hatte und er schließlich als bergsportlich Aktiver im besten Leistungsalter stand und steht. Unter seiner Führung wird auch die von der Sektion unterstützte Andenexpedition „Top of Südamerika 2001“ gestartet.

Wenn es zum Schluß dieser kurzen Rückschau eine Vorschau gibt, dann wäre auch anzuführen, dass es zum Jahreswechsel 2000 zu 2001 die Millenniumsfahrt der Sektion geben wird, dass noch im Jahre 2000 das Heft 20 der „Mitteilungen“ erscheint und dass dann auch das Jahr 2007 mehr und mehr ins Blickfeld gerät. Dann nämlich heißt es:

125 Jahre Sektion Chemnitz des DAV e. V.

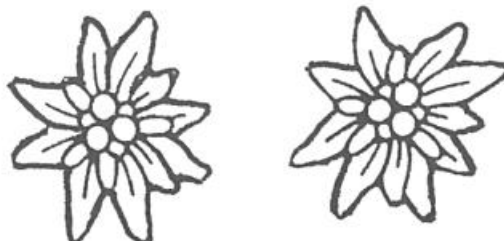
Wir gratulieren den Jubilaren des ersten halben Jahres 2000

Am 19. März beging **Hermann Strauch**, Zschopau, seinen 70. Geburtstag und am 20. Mai **Werner Zaspel**, Herold, Klettergruppe „Carl Stülpner“, der sich besonders verdient gemacht hat um die Organisation der jährlich im Herbst stattfindenden Großveranstaltung „Durch die Reviere des Carl Stülpner.“

Den 65. Geburtstag feierten in Chemnitz
Jürgen Münch, Rainer Keller, Ernst Rohleder und Helmut Röder

6 Jahrzehnte vollendeten
Helga und Stefan Bengs, Penig,
Ursula Bigl, Ruth Raschig, Monika Gloeckner in Chemnitz,
Johannes Schmidt, Burkhardtsdorf, Gerd Krämer, Hartmannsdorf,
Bernd Wollmann, Johannes Engler, Chemnitz.

Zum 50. Geburtstag gratulieren wir
Sonja Wicher, Chemnitz, Irmtraud Silbermann, Freiberg,
Annerose und Peter Siegl, Limbach-Oberfrohna,
Klaus-Peter Graupner, Schlettau, Jochen Grötzschel, Kleinolbersdorf,
Manfred Kürschner, Chemnitz und Matthias Metzler, Gröna.



Wir stellen vor

Frank Milde

(W.M.) Ich lernte den heute 29-Jährigen auf dem Gerüst kennen, von dem aus wir im Sportforum die Kletterwand errichteten. Da war er noch Student an der TU Chemnitz, wo er später seinen Dipl.-Physiker machte und danach am Doktorhut arbeitete, den er sich beim Erscheinen dieses Heftes wahrscheinlich schon aufsetzen kann. 1994 hatte ich dann das große Glück, in ihm im Wilden Kaiser und in den Sextener Dolomiten einen Seilersten zu haben, der uns mit Ruhe und immer auf Sicherheit bedacht auf einer Reihe schöner klassischer Routen zum Gipfel brachte. Wenn er dann zum Stammtisch seine Fotos zeigte, war zu sehen, dass er im Verein unbedingt zu den Spitzenfotografen zu zählen ist.



Wer konnte besser geeignet sein, die Geschicke der JDAV unserer Sektion in die Hände zu nehmen. Seit 1995 ist er gewählter und geschulter Jugendreferent und als Jugendleiter regelmäßig mit der jungen Klettergruppe beim Training und bei klettersportlichen Unternehmungen zusammen.

Sollte ihn sein beruflicher Werdegang von Chemnitz entfernen, würde er uns aus vielerlei Gründen fehlen. Er gehört unbedingt zu denen, die die Entwicklung unserer Sektion in den ersten zehn Jahren nach der Wiedergründung prägten.



Das schöne Foto
schoß K. H. Drechsel auf dem Kilimanjaro in Afrika

Sing mit uns das Sektionslied

Lied der Chemnitzer Bergfreunde

Von Wolfgang Mann

Fast zwei Jahre beschäftigt uns nun der Text für ein Sektionslied. Die 1. Strophe schrieb ich im Versmaß bekannter Hymnen (Z. B. „Lied der Deutschen“ von H. H. v. Fallersleben). Das sollte die Aufgabe für Dichter einer zweiten Strophe erleichtern. Zwei Einsendungen gab es nur, über die die Teilnehmer am Stiftungsfest 1999 entscheiden sollten. Text A kam anonym. Text B schrieb Karsta Maul (Siehe Heft 18, Seite 24!). Sie hatte sich noch eine Melodie dazu ausgedacht. 68 Stimmen wurden abgegeben. Das Ergebnis lautete 41 zu 27 für A. Der Preis, ein DAV T-Shirt, wurde Frau Maul übergeben, da ein Anonymer nicht ausgezeichnet werden kann. Der Tenor war aber, dass es drei Strophen geben sollte und also beide Texte ins Lied kommen. Folgende Kriterien mussten bei der Beurteilung zu Grunde gelegt werden, auch wenn das nicht ausdrücklich bekanntgemacht wurde:

1. Wurde das vorgegebene Versmaß eingehalten? 8 Verse, im Wechsel 8 und 7 Silben.
Reimschema: a, b,a, b, c, d, c ,d
2. Schließt der Text sich inhaltlich der ersten Strophe an? Führt er gedanklich zu einem Ende?
3. Kann sich die Mehrzahl der Sektionsmitglieder mit dem Inhalt identifizieren?

Im Text A wurden alle Kriterien eingehalten.

Im Text B wurden Versmaß und Reimschema nicht eingehalten. Der letzte Vers hat 8 Silben, die Reihenfolge betonter und unbetonter Silben ist damit verändert. Das Reimschema der letzten vier Verse ist c, d, e, d. Die gedankliche Fortführung des Inhalts ist gegeben, bezieht sich aber verstärkt auf die Kletterer.

Um dem Wunsch nach drei Strophen entgegen zu kommen, habe ich Text B, der nun die 2. Strophe bildet, bearbeitet, so dass er allen Kriterien entspricht und sich ein Bogen von der ersten bis zur letzten Zeile über alle drei Strophen spannt.

Somit hat unser Sektionslied Form und Inhalt gefunden. Es fehlt aber immer noch die zündende Melodie.

- | | |
|---|--|
| <i>1. Wo die Chemnitz fließt im Tale,
da sind wir so gern zu Haus.
Und wir ziehen viele Male
jedes Jahr zur Stadt hinaus.
Wir durchstreifen kühle Wälder,
klettern hoch am Felsgestein,
schauen über Wald und Felder
weit ins schöne Land hinein.</i> | <i>2. Alltagssorgen sind vergessen
ist die Stadt erst weit entfernt.
Mancher von uns ist besessen,
hat das Klettern schnell erlernt.
Geht auch manche Tour daneben,
das macht uns fast gar nichts aus.
Dass wir neues Glück erleben,
ziehen wieder wir hinaus.</i> |
| <i>3. Ja uns zieht es zu den Höhen,
die gebaut aus Fels und Eis.
Und auf ihnen dann zu stehen,
ist für uns der schönste Preis.
Wenn im Licht der Abendsonne
jeder Gipfel rings erglüht,
fühlen wir die höchste Wonne,
singen wir dem Berg ein Lied.</i> | |

Bei uns ist was los! Was ist los?

Hauptversammlung der Sektion 2000

(W.M.) „Jedes Jahr im März“ könnte das Motto sein für die jährliche Rechenschaftslegung des Vorstandes über die Aktivitäten und den Haushalt des Vereins. Und wer von den im März gezählten 958 Mitgliedern nicht zu den 63 gehörte, die an der Versammlung teilnahmen, der möchte auf dem Wege über unsere „Mitteilungen“ informiert werden.

Es steht außer Zweifel, dass wir mit den von den Aktivisten der Sektion entwickelten Aktivitäten - zumindest im Vergleich mit anderen Sektionen gleicher Größenordnung - ganz weit vorn stehen. Vielleicht ist das der Grund, dass die Anwesenden sich nicht gerade diskutierfreudig, aber mit dem vom Vorstand und den Referatsleitern Vorgetragenen einverstanden zeigten.

Ein Riesenzahlenspiel ist immer die Darlegung der Aufteilung von Einnahmen und Ausgaben. Mir ist es noch in keiner Hauptversammlung gelungen, da den Durchblick zu behalten und ich habe mich wie sicher die meisten der Versammlungsteilnehmer auf die Aussage der Revisionskommission verlassen, dass alles in Ordnung sei mit unserem Geld. Aber ich könnte mir vorstellen, dass zumindest auf einigen Teilgebieten Einnahmen und Ausgaben gleich zusammen aufgezeigt werden und somit ein erarbeitetes Plus oder ein natürliches Minus erkennbar wäre, z. B. bei der Durchführung von Kursen, bei denen Gebühren erhoben werden und Ausgaben für die Entschädigung der Fachübungsleiter anfallen.

Ein wichtiger Beschluss war zu fassen, der die Einführung des Familienbeitrags auch für nicht verheiratete Paare mit Kindern im Alter von 14 bis 18 Jahren betraf. Hier gab es in der Versammlung einigen Tumult, prallten unterschiedliche Meinungen aufeinander. Aber von denen, die es betraf, war offensichtlich niemand da. Nur eine Verheiratete, deren Kinder demnächst in das Alter kommen, dass für diese Familie der Familienbeitrag interessant wird, meldete sich, weil für sie dann der Beitrag nicht mehr

A (80,- DM) + B (50,-DM) + Kinder (0,- DM) gilt, sondern
A + B + Kinder (20,-DM).

Die Abstimmung fiel so aus:

für den neuen Familienbeitrag auch für nicht verheiratete Paare:	25 Stimmen
dagegen:	13 Stimmen
Stimmenthaltung:	25 Stimmen

So sind nicht verheiratete Paare den verheirateten nun gleichgestellt. Bei nur einem Kind gibt es eine Vergünstigung für sie von 34,- DM, bei 2 Kindern zwischen 14 und 18 Jahren von 58,-DM. So lange es in diesen Familien ein Kind unter 18 Jahren gibt, zählt der Familienbeitrag. Danach muss die Mutter wieder den A-Beitrag zahlen. Für die Familien mit verheirateten Eltern bedeutet die neue Regelung eine Verschlechterung gegenüber der bisherigen. Ich meine, alle, die es betrifft, sollten sich zusammentun und der Hauptversammlung 2001 einen neuen Antrag vorlegen.

Im Vorfeld der Jahresversammlung hatte Sportredakteur Mario Schmidt von der Chemnitzer „Feien Presse“ mit zwei Beiträgen für Unsicherheit unter Mitgliedern unserer Sektion gesorgt, in dem er falsche Zahlen verbreitete, Aussagen unseres Vorstandes falsch interpretierte und Aussagen des Stadtsporthundes kritiklos veröffentlichte ohne dabei den Urheber zu nennen. Für uns sind unsere Gipfel immer noch unsere Sportgeräte, wenn sie auch nicht mit einem Fußball zu vergleichen sind. Und kein Mitglied des Deutschen Alpenvereins, das einen gültigen Ausweis besitzt, braucht sich zu sorgen, das abgeschlossene Versicherungspaket wäre nicht gültig.

Beschluss der Jahreshauptversammlung 2000 zum Familienbeitrag

(Dr. Tröger) Der Familienbeitrag auch für nicht verheiratete Eltern wird ab 2001 eingeführt. Nichteheliche Lebensgemeinschaften und deren Kinder können, sofern alle Mitglieder der Sektion Chemnitz des DAV sind, als Familie eingestuft werden. Die betreffende Familie muss dazu jeweils bis zum 01. Oktober einen Antrag auf Einstufung als Familie für das Folgejahr (Siehe unten!) an den Vorstand der Sektion stellen. Ein fehlerhafter Antrag bzw. falsche Angaben ziehen generell eine Ablehnung des Antrags nach sich.

Der Familienbeitrag umfaßt: Beitrag A + Beitrag B + 20,- DM

Mit Vollendung des 18. Lebensjahres des jüngsten Kindes erlischt diese Einstufungsmöglichkeit sowohl bei ehelichen als auch bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften.

So sieht ein Antrag aus:

Antrag auf Einstufung als Familie für das Jahr

Eltern: Name, Vorname, Mitgl. Nr., geboren am, Anschrift, Telefon

Vater

Mutter

1. Kind (Name, Vorname, Geburtstag)

2. Kind.

3. Kind

Wir versichern, dass alle Kinder ständig in unserem Haushalt leben und Mitglieder der Sektion Chemnitz des DAV sind.

Unterschrift beider Elternteile

Da im Vorfeld des Beschlusses doch viele Fragen auftauchten, verweise ich alle Interessierten auf wichtige Veröffentlichungen zu diesem Thema: Forum 4/1999 S. 23 und Forum 5/1999 S. 8 (Diese Zeitschriften des DAV können in der Geschäftsstelle eingesehen werden):

- Familienbeitrag nur, wenn beide Eltern und deren Kinder derselben Sektion angehören.
 - Die Höhe des Familienbeitrages legt die Sektion fest, mindestens aber A + B + Beitrag.
 - Die Entscheidung für Aufnahme in den Familienbeitrag trifft die Sektion, d. h. der Vorstand.
- Wir wollen weder bürokratische Hindernisse des DAV für Familien organisieren noch der Bürokratie huldigen, aber ohne Antrag haben wir keine Unterlagen für eine Entscheidung, da ja unsere Mitgliederkartei auf das Einzelmitglied ausgerichtet ist und keinerlei weitere Angaben zu Familienstand etc. enthält. Bitte geben Sie deshalb Ihren Antrag rechtzeitig beim Vorstand ab! Übrigens kann für 2002 ein neuer Beschlussantrag an die Hauptversammlung gestellt werden, in dem die Erfahrungen aus 2000 eingehen.

Tanken Sie Viba sportsline und Ihr Motor läuft und läuft ...

durch

- optimales Kohlenhydrat- und Eiweißdepot
- Vitamin- und Mineralstoffanreicherungen
- verzehrfreundliche und leicht verdauliche Rohstoffe
- schnelle und anhaltende Energie
- fruchtigen Geschmack
- niedrigen Fettgehalt

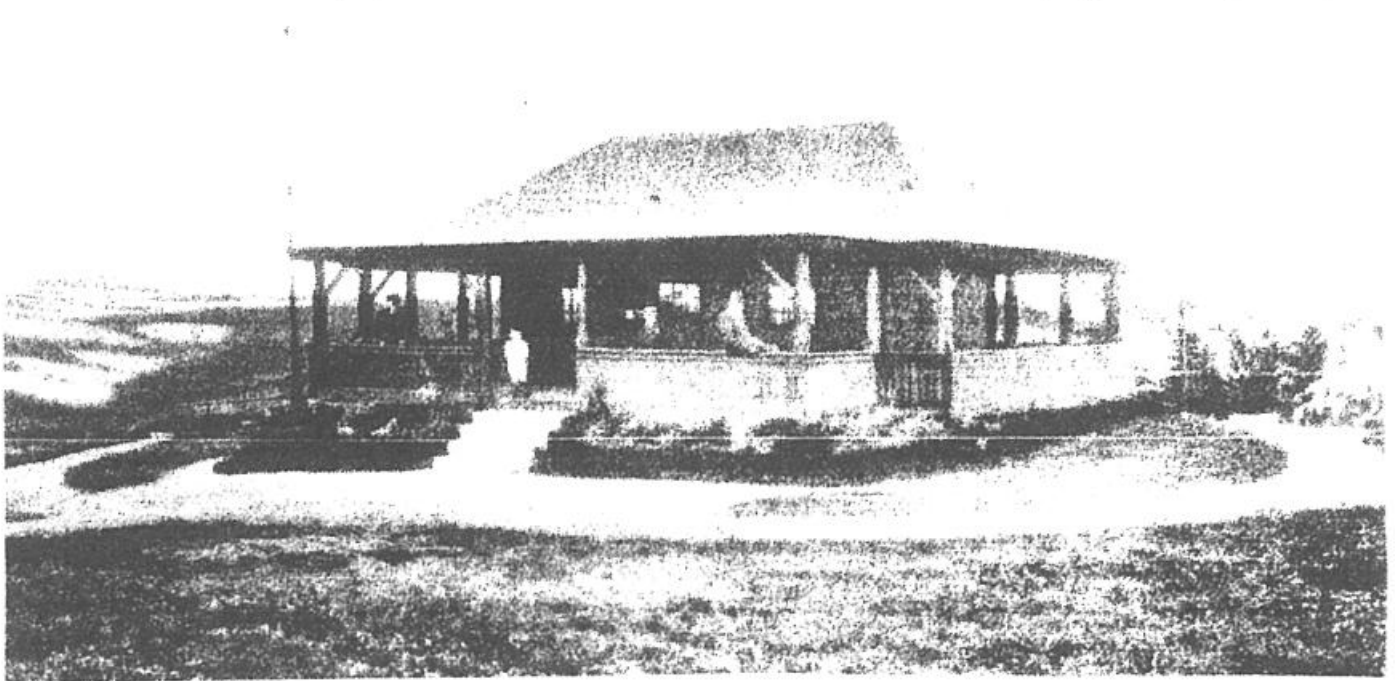


Viba Süßwaren GmbH · PF 100 463 · 98564 Schmalkalden · Tel. 0 36 83/69 21-20 · Fax 6921-49

Sommersonnenwende 2000

(Mann/Uhlig) Nun sind wir schon Stammgäste auf der Anton-Günther-Höhe bei Wolkenstein. Wenn auch der Wettergott nicht jedes Mal hundertprozentig mitspielte, regelrecht ins Wasser fiel die Sonnwendfeier noch nicht. Von Jahr zu Jahr versammelten sich mehr Sektionsmitglieder aller Alterstufen am Feuer und niemand beklagte sich jemals darüber, dass es langweilig gewesen sei. So wird es voraussichtlich noch viele gemeinsame Mittsommernächte am Sonnwendfeuer der Sektion am traditionsreichen Ort geben. Und da ist es wohl angebracht, etwas aus der Geschichte dieser Anhöhe nahe Wolkenstein hoch über dem Flussbett der Zschopau zu erfahren. Unser Sektionsmitglied Fritz Uhlig aus Hopfgarten beschäftigt sich seit langem mit der Geschichte seiner engeren Heimat und hat Ergebnisse seiner Arbeit in der Presse veröffentlicht. Sicher kann er uns am Feuer weit mehr über die Geschichte der A.-Günther-Höhe erzählen, als wir hier aus seinem Wissensfundus kurz zusammenfassen können.

Wolkenstein 1.11.1914



Unsere Abbildung ist die Reproduktion einer farbigen Postkarte aus der Fotosammlung von Gottfried Siegert und zeigt die Vereinshütte des Wolkensteiner Erzgebirgsvereins, die für 3228 Goldmark 1914 auf der Moltkehöhe errichtet wurde.

Die älteste Bezeichnung war „Viehtrifflhöhe“, was keiner weiteren Erörterung bedarf. Warum aber bekam sie 1911 den Namen „Moltkehöhe“ und errichtete man den Moltkestein, auf dem 1916 ein Bronze-Relief angebracht wurde? Wollte man den preußischen Generalfeldmarschall ehren, der als der große Schweiger in die Geschichte einging? Es war keineswegs der Kriegsherr, der die Wolkensteiner dazu bewog, sondern vielmehr der Naturliebhaber, der als junger Offizier in einem Brief an seine Mutter die Schönheit dieses Platzes rühmte. Damit gehört er zu den Entdeckern der landschaftlichen Schönheit des Erzgebirges.

Wie auf der Abbildung ersichtlich, konnte man 1914 von der Vereinshütte aus unbehindert den Rundumblick genießen. Nach dem 2. Weltkrieg verschwand die Hütte wahrscheinlich in Einzelstücken in den Wolkensteiner Öfen. Als man sich zu Zeiten der DDR darauf besann, das Erzgebirge wieder für den Fremdenverkehr zu erschließen, wurde die jetzige Rasthütte errichtet, die nun vom Erzgebirgsverein Wolkenstein betreut wird.

Mit einem preußischen Generalfeldmarschall hatte man in der DDR nicht viel am Hut. So erhielt die Anhöhe den Namen Anton Günthers, des Sängers des Erzgebirges.

Und nun nicht vergessen:

Unsere Sommwendfeier 2000 am Samstag, dem 24. Juni

Anmeldung bis 21. Juni (aber nicht zwingend nötig)

Die Wanderung wird in Zschopau gestartet. Bus ab Chemnitz 7.45 Uhr.

Wanderleiter: Jörg Helbig

Die Kletterer treffen sich wieder am Floßplatz.

Nähere Auskünfte in der Geschäftsstelle. Siehe auch Terminplan!

Tauschbörse der Sektion Chemnitz des DAV

Am 18. 11. 2000 wollen wir die erste Tauschbörse unserer Sektion starten.

Ziel der Veranstaltung ist es, gut erhaltene Ausrüstungsgegenstände (Ski, Skistöcke, Schuhe etc.) an neue Nutzer zu vermitteln. Die meisten Ausrüstungsteile sind langlebig und haben nur einen Nachteil: Sie wachsen nicht mit den Kindern mit oder man möchte sich etwas Neues zulegen und weiß nicht wohin mit den vorhandenen Dingen.

Alle Interessenten treffen sich mit ihren Tausch- (Verkaufs-)objekten um 10 Uhr in der Geschäftsstelle. Bis 12 Uhr wird getauscht und gehandelt. Anschließend nimmt jeder die getauschten oder nicht getauschten Dinge wieder mit nach Hause. Wir wollen mit dieser Aktion den Versuch starten, gute Gegenstände sinnvoll weiterzugeben und so anderen zu helfen, günstig zu einigen Ausrüstungsstücken zu kommen.

Machen Sie mit!

Dr. Frank Tröger

Gedankenstützen oder Werbung muß sein

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde, den aufmerksamen Lesern unserer Mitteilungshefte ist es schon zur Alltäglichkeit geworden, zwischen den Beiträgen verschiedenste Werbung zu lesen.

Zum Thema Werbung habe ich eine Bitte an alle Mitglieder der Sektion:

Nein. Sie sollen sich nicht von Kopf bis Fuß neu einkleiden, um zu zeigen, dass Werbung nicht immer, aber immer öfter Wirkung zeigt. Aber ab und zu brauchen Sie doch mal ein Paar neue Socken, Schuhe, einen neuen Rucksack oder ... Und wenn Sie dann einkaufen, dann tun Sie das ja bei einem unserer Werbe-Partner. Meine Bitte besteht nun darin: Verraten Sie dem Verkäufer, dass Sie Mitglied der Sektion Chemnitz des DAV sind.

Diese Information sagt dem Geschäftsmann, der seine Anzeige in unserem Heft hat, dass sein Geld für Werbung gut angelegt ist. Und wir haben die Möglichkeit, mit den Werbeeinnahmen den Druck des Mitteilungsheftes anteilig zu finanzieren.

Natürlich freut sich nicht nur der Vorstand über weitere Anzeigenkunden.

Dr. Frank Tröger
2. Vorsitzender

**Anna's Puppen-, Bären- und
Sammlerstüb'l**

* * * * Die puppige Fundgrube * * *

Inh. Helga Uhlig

09429 Bergstadt Volkenstein

Marktstr. 5

Tel. 037369/6898



Jahrtausendwendefahrt in die Ostschweiz nach Wildhaus vom 26.12.2000 - 02.01. 2001

Die Skiregion Obertoggenburg wird gebildet aus den Orten St. Johann, Unterwasser und Wildhaus. Die Skiregion liegt nur ca. 1 Autostunde vom Bodensee entfernt. Wildhaus ist ein ruhiger familiärer Ort mit gemütlichen Freizeitangebot, Eislaufbahn, Tennishalle, Curlinghalle, Kutschfahrten, Sauna, Kino und gemütliche Restaurants.

Unser Haus:

Ist eine Selbstversorgerhütte sie liegt ca. 10 min vom Ortszentrum von Wildhaus, direkt am Skihang. Ein großer Parkplatz liegt 50 m vom Haus entfernt.

Reiseteilnehmer: 49 Personen

Anmeldung: **bis 06.09.2000**

Reisepreis: **240,- DM** bis 11 Jahre incl. Bustransfer mit Fernreisebus

250,- DM bis 15 Jahre incl. Bustransfer mit Fernreisebus

290,- DM ab 16 Jahre incl. Bustransfer mit Fernreisebus

zuzügl. 20,- DM pro Person für Verpflegung am Anreisetag und 1. Frühstück

Leistung: 7 Nächte incl. Energie und Kurtaxe

Zimmer: 1x2, 3x3, 1x9, 1x12, 2x14 Etagenbetten/ Matrazenlager

Beachte: Schlafsäcke sind mitzubringen

Rücktritt: es gelten die Veranstaltungsbedingungen vom Hüttenvermieter
Thomas Grether-Reisen GmbH, Blohnstr. 25, 76185 Karlsruhe

Interessenten erhalten umfangreiches Informationsmaterial in der Geschäftsstelle.
Der Reisepreis ist mit Anmeldung zur Zahlung fällig.

Skigebiet Infos:

Höhe: 900 - 2262 m

Lifte: 20 Anlagen

Skibus: Skibusdienst vorhanden

Langlauf: 45 km gespurte Loipen, Nachtloipe, mehrere Höhenloipen

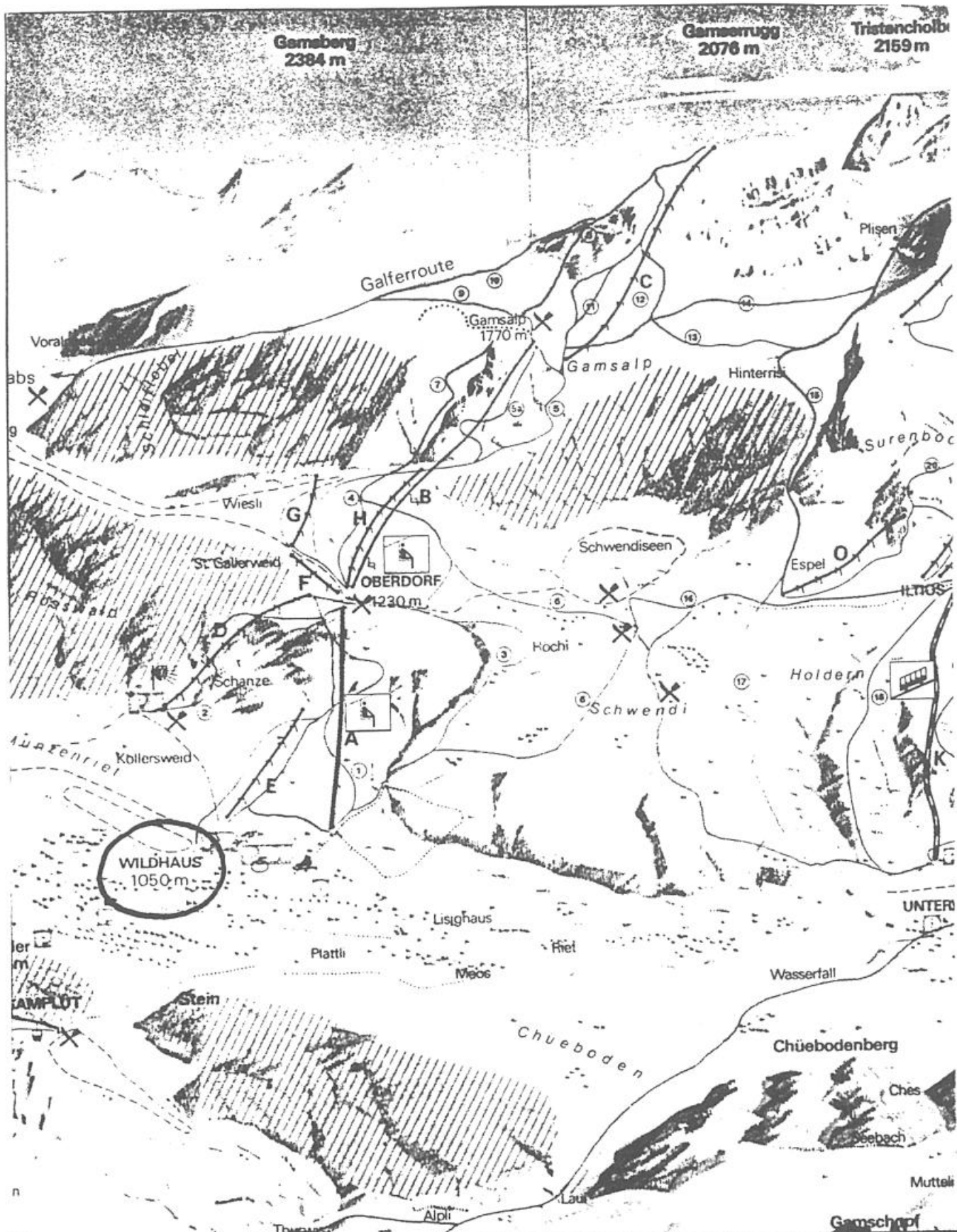
Pisten: 55 km abwechslungsreiche Abfahrten, leicht bis mittelschwer, Tal-
fahrt, Tiefschneereviere, beleuchtete Nachtpiste

Winterwandern: sehr schöne und präparierte Winterwanderwege

Rodeln: 2,5 km lange Naturrodelbahn

**Bei Eintragung in der Geschäftsstelle bitte
Einzahlungsbeleg vorlegen!**

Information: Oehme



Bahnen und Pisten in Wildhaus

- A Sesselbahn Thur-Oberdorf
- B Sesselbahn Oberdorf-Gamsalp
- C Skilift Gamserrugg
- D Skilift Kollersweid
- E Skilift Thur
- F Skilift Oberdorf
- G Skilift Gütenweid
- H Skilift Freienalp
- J Gondelbahn Gamplüt

- 1 ● Oberdorf-Thur
- 2 ● Kollersweid
- 3 ● Schwendi
- 4 ● Chessler
- 5 ● Standard
- 5a ● Rennstrecke Wildhaus Unterwasser
- 6 ● Schwendi
- 7 ● Warmtobel
- 8 ● Gamserrugg Ostabfahrt

Bahnen und Pisten in Unterwasser

- K Standseilbahn Unterwasser-Iltios
- L Luftseilbahn Iltios-Chäserrugg
- M Skilift Chäserrugg
- N Skilift Stöfeli
- O Skilift Espel
- P Übungslift Iltios

Schwierigkeitsgrad der Pisten

- 13 ● Gamsalp
- 14 ● Plisen
- 15 ● Chäserrugg
- 16 ● Stöfeli
- 17 ● Mißbach
- 18 ● Hohenalp
- 19 ● Büchel
- 20 ● Surenbühl
- 21 ● St. Gallen

Terminplan 2. Halbjahr 2000

Regelmäßige Termine

Stammtisch mit Vorträgen	Geschäftsstelle	Letzter Dienstag im Monat, 18 Uhr
Erweiterter Vorstand	Geschäftsstelle	Erster Mittwoch in den geraden Monaten, nach Ende der Geschäftszeit
Geschäftszeit	Mittwochs, 16 bis 18 Uhr, im Sommerhalbj. bis 19 Uhr	
Training Turnhalle Yorkschule, Fürstenstr.: Montags 18.30 bis 20.30 Uhr		
Training JDAV: Turnhalle Pestalozzi-Förderschule, L.-Kirsch-Str. , mittwochs 16 Uhr		

Veranstaltungen, Fahrten

Juni

- 24./25. Sommersonnenwende auf der Anton-Günther-Höhe bei Wolkenstein
Bis Mittwoch, 21.06. können Zelte, Schlafsäcke u. a. in der Geschäftsstelle abgegeben werden (organisierter Transport)

Juli

1. Chemnitztalwanderung

August

- 11.-15. Alpines Bergsteigen Pitztal
17. Wanderung durch die Hintere Sächs. Schweiz, Treff: 10 Uhr Hinterhermsdorf
Parkplatz Buchenparkhalle, Strecke ca 20 km, Rucksackverpflegung
Wanderleiter: H. Müller, Tel.: 5384865

September

- 16.-24. Berninatour Anmeldg. bis 30.06. F: Oehme Kosten. 50,-DM

Oktober

- 6.-8. Familiengruppe Herbstfahrt nach Tschechien (Zittauer Gebirge)
Quartier Hradek nad Nisou/Loučna am EB-Wanderweg nahe Zittau
Anmeldung bis 20.09., Kinderausweise!
21. 18. Herolder Herbstwanderung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“
Verantwortlich: Mauersberger, Zaspel
Die Chemnitzer Wanderfreunde treffen sich
8.00 Uhr im Sportheim Herold zur Absprache
28. Wanderung Werner Hejl (verlegt vom 21.10.) Näheres in Geschäftsstelle
erfragen!

November

8. Letzter Termin zur Anmeldung für das Stiftungsfest (15,-DM Selbstkosten)
18. Wanderung „Rund um Hartmannsdorf“ (ca. 25 km), Treff Busbhf. Chemnitz
Abfahrt 8.05 Uhr bis Hartmannsdorf B 95/ Kühnhaide
26. Totensonntag Veranstaltung auf der Hohen Liebe (Sächsische Schweiz) Wer
sich der Gruppe „Carl Stülpner“ anschließen möchte, meldet
sich bei Holger Bitterlich.

Dezember

2. Stiftungsfest der Sektion, Beginn: 18 Uhr, Gaststätte „Am Pfarrhübel“
Anmeldung bis 08. 11. mit Zahlg. des Selbstkostenbeitrags (15,-DM)
16. Jahresendwanderung in Chemnitz, Treff: 10 Uhr, Endstelle 6 in Harthau
Strecke: ca 15 km, mit Einkehr

Aus dem Jahresplan der Klettergruppe „Carl Stülpner“

September

29.9.-3.10. Kletterfahrt Böhmisches Schweiz
Srbska Kamenice Zaspel

Oktober

21. 18. Herolder Herbstwanderung
„Durch die Reviere des Carl Stülpner“ Mauersberger/Zaspel

November

22. Wanderung in Böhmen
Treff: 8.30Uhr Grenzübergang Bärenstein Richter
26. Wanderung zur Totenehrung auf der Hohen Liebe Bitterlich

Weitere Wander- und Kletterfahrten nach Absprache zwischen den Teilnehmern.

Bei den Verantwortlichen haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Thomas Jackisch, Angergasse 7, 09350 Lichtenstein, Tel.: 037204/87415

Axel Hunger/ Bianka Mauersberger, 09439 Amtsberg, Seilergasse, Tel.: 037209/81287

Vorbereiter von Expeditionen aufgepaßt!

Ab sofort stehen Transporttonnen zur Ausleihe zur Verfügung:

2 Stück je 50 Liter, 3 Stück je 25 Liter

Ausleihegebühren: 7,-DM pro Woche

Betreuung der Klettergebiete in Sachsen

Dietmar Heinicke, SBB, informiert uns über folgende Änderungen in der Liste der Verantwortlichen:

Sächsische Kletterregeln (Vorschläge zur Aktualisierung/Meldung von Verstößen)

Ludwig Trojok (Leiter der AG Felsklettern/Regeln)

Burgstr. 39, 01159 Dresden, Tel.: 0351/4219159

Sicherungs-, Abseil- u. Gipfelbucheinrichtungen (Meldg. Schäden u. durchg. Arb.)

Martin Lange (Leiter KTA) oder Manfred Vogel

Hofmannstr. 22, 01277 DD, Tel.: 0351/3107510 (keine Veränderg.)

Klettergebiet Hoburger Berge

Holger Kühne (IG Klettern Mittelsachsen e. V.)

Bergstr. 11, 04808 Wurzen, Tel.: 03425/ 922027

Arbeitskreis „Bergsport und Naturschutz“, Zeitschrift „Sächsische-Schweiz-

Initiative“ des SBB

Dr. Peter Rölke (DAV, SBB, Leiter AK Bergsport und Naturschutz)

Kyffhäuserstr. 9, 01309 Dresden, Tel.: 0351/2561510

Böhmische Mittelgebirge/Tschechien (Meldg. Erstbeg. deutscher Kletterer)

Albrecht Kittler (DAV, SBB)

Robert-Sterl-Str. 13, 01796 Struppen, OT Naundorf, Tel.: 035020/70669

Stand vom 11.04.2000

Ortsgruppe „Oberes Erzgebirge“ für Hochgebirgswanderer gebildet

Während der Jahreshauptversammlung wurde die Bildung dieser Ortsgruppe innerhalb der Sektion Chemnitz des DAV bekanntgegeben und dem Initiator und Leiter Eckhard Schiefer mit einem Blumenstrauß und allen guten Wünschen auch die Unterstützung der Sektionsleitung zugesagt.

Nach dem Aufruf zur Gründung einer solchen Gruppe im Heft 15 meldeten sich schon von Juli bis September 98 eine ganze Reihe von Leuten zur Mitarbeit und zum Mitmachen. Im November 98 gab es ein erstes Hüttenfest, auf dem festgelegt wurde, dass man mindestens zweimal jährlich so zusammen kommen wolle, wobei auch Vorträge gehalten und gemeinsame Fahrten geplant werden. So hielt im Nov. 99 Jens Dagoförde, Mitglied der Gruppe, einen Dia-Vortrag über Trekking im Himalaja, und im April 2000 gab es einen Vortrag zum Thema „Wetter und Wetterentwicklung im Hochgebirge“. Man war auch schon gemeinsam auf Wanderschaft:

Mai 99 „Rund um den Bärenstein“

Okt. 99 „Von Berg zu Berg“ (Von Oberwiesenthal über den Keilberg nach Bozi
Dar und über den Fichtelberg zurück)

April/Mai 2000 Teilnahme an den letzten Etappen der Wanderung „Über den
Kamm des Erzgebirges“

Dass man Versammlungen als Hüttenfeste bezeichnet, ist doch mal etwas Neues und drückt schon durch das Wort aus, dass Zusammenkünfte (Versammlungen) etwas Schönes sein können, auf das sich die Teilnehmer freuen. Hier in der „Alten Schule“ in Niederschlag (Ortsteil von Bärenstein) trifft sich die Ortsgruppe „Oberes Erzgebirge“ zweimal im Jahr.



Wandern


Laden für
RUCKSAXEN
 **03731/32236**
Geöffnet Mo-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-13 Uhr
Freiberg, Wasserturmstraße-Ecke Jakobigasse


Bergsteigen

Trekking

Reisen

Auf Skiern durchs Vogtland

Von Jörg Helbig

In Heft 18 war ein Skiwochenende im Febr. 00 in der Vogtlandhütte der Sektion Plauen, die sie erst seit Neuerem besitzt, ausgeschrieben. Sie liegt mitten im Wald an der Bahnstrecke Zwickau - Klingenthal zwischen Schöneck und Muldenberg.

Man liest Vogtland, spricht von der Kammloipe und schon keimt der Gedanke auf, das ist eine schneesichere Umgebung für Liebhaber des Langlaufsports. So war es angedacht und die Hüttenbestellung aufgegeben.

Wie nun der Termin unseres Skiwochenendes näher rückte, wurde das Wetter bescheidener. Am Tag der Anreise regnete es in Chemnitz in Strömen und bei der Anfahrt zur Hütte konnte man ein Gefühl für den nahenden Frühling nicht unterdrücken, denn Wald und Wiesen zeigten sich in einem satten Grün. Ersten Kontakt mit dem für Wintersportler so dringend benötigten Weiß hatten wir beim Abstellen unserer Fahrzeuge etwa 1 km vor der Hütte. Vom Parkplatz zur Selbstversorgerunterkunft ging es zu Fuß oder versuchsweise per Ski. Erst nach 21 Uhr konnten wir auch den letzten der 15 Teilnehmer, mit Stirnlampe laufend, in der Hütte begrüßen.

Für Samstag war eine längere Skitour geplant, die zum Aschberg mit seinem neuen Aussichtsturm führen sollte. Direkt von der Hütte aus gab es eine gespurte Loipe zur Talsperre Muldenberg, dann weiter entlang des Saubaches zum technischen Denkmal Floßbrutsche und bis zur bekannten Kammloipe. Dieser folgend ging es fast stetig bergan, vorbei am Schneckenstein und dem Wintersportzentrum Mühlleiten bis hoch zum Tagesziel, dem 936 m hohen Aschberg. Ein Aufstieg auf den neuen Aussichtsturm lohnte sich nicht, denn ein wolkenverhangener Himmel ließ keine Fernsicht zu. Aber für das leibliche Wohl wurde hier mit verschiedenen Imbissständen gesorgt. Frisch gestärkt führten uns die gespurten Loipen zurück nach Mühlleiten und weiter nach Schneckenstein, wo noch einmal eine längere Rast eingelegt wurde. Zur Unterkunft zurück ging es fast nur noch bergab. Am Abend saßen wir in gemütlicher Runde beisammen, bis doch die ca 35 km lange Skitour ihren Tribut forderte.

Auf den gut eingerichteten Lagern verbrachten wir eine gute Nacht und konnten den neuen Tag bei wolkenlosem Himmel mit Temperaturen unter Null froh beginnen. Es sollte eine Rundstrecke um Kottenheide werden. Dabei wäre streckenweise eine reichlichere Schneedecke nicht zu unserem Nachteil gewesen. Am Meiler bei Schöneck gingen unsere kulinarischen Erwartungen in Erfüllung. Dann trennte uns nur noch ein Katzensprung von der Hütte der Sektion Plauen. Diese wurde von uns zur Übergabe an den Hüttenwart noch auf Hochglanz gebracht. Damit endete ein Wochenende für Skifans und Freunde des Langlaufsports und alle bewegten sich zufrieden aus dem Vogtland in Richtung Heimat.

RUCKSAXEN

Näheres umseitig!



.... MIT DER FAMILIENGRUPPE UNTERWEGS

Im Oktober 99 im Altmühltal

Von Jürgen Escher

Sie liegen nun schon ein Weilchen zurück, aber wir erinnern uns gern der Tage im schönen Altmühltal. Wir, das sind zwei Familien vom Erzgebirge ganz oben. Da wir bisher kaum Kontakt zu den Leuten der Sektion in Chemnitz hatten und unsere jährlichen Alpentouren nur in eigener Familie unternahmen (z. B. im Wallis auf Allalinhorn und Alphubel, in den Ötztalern auf die Wildspitze), fuhren mit mit einiger Skepsis, aber auch in Erwartung neuer Bekanntschaften nach Aicha, das ja nicht direkt im Altmühltal, sondern im Urdonautal liegt.

Blick von
der Weißen
Wand
hinunter
nach Aicha



Foto:

Mann

Dort angekommen, verbreiteten wir erst einmal Verwirrung, weil unsere Familien durcheinandergewürfelt das Ziel erreichten. Am nächsten Morgen wurde aufgeklärt, wer zu wem gehört. Nach dem Frühstück schwärmten wir in alle Himmelsrichtungen aus, zu Fuß, per Fahrrad oder mit dem Auto, um das Gebiet zu erkunden. Dabei stießen wir immer wieder auf kleinere und größere Kletterfelsen. Nach anfänglichem Respekt legten auch wir unsere Hände an den griffigen Kalk. Solches Klettern war für uns Neuland. Aber es hat Spaß gemacht.

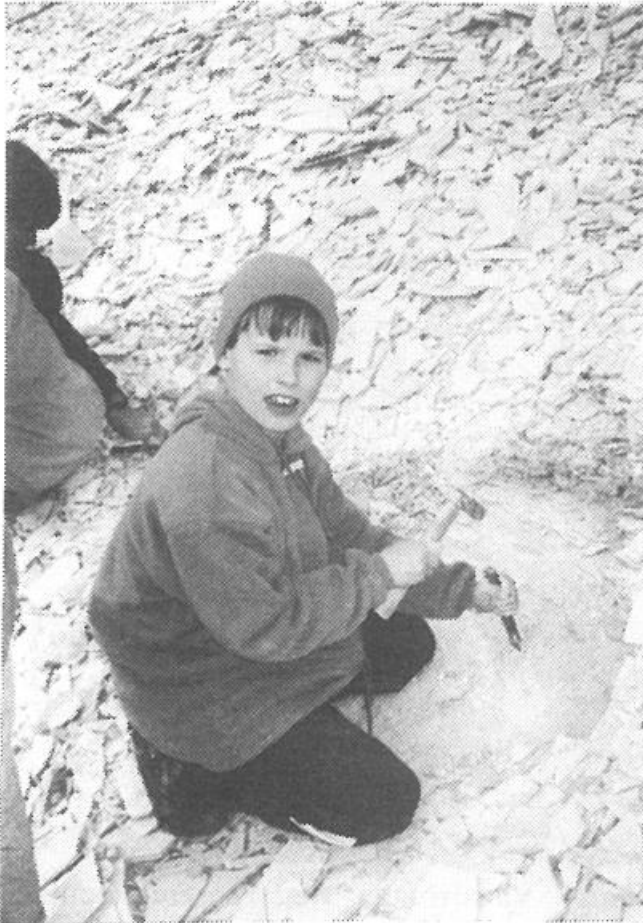
Am Abend saßen alle bei herrlichem Wetter am Lagerfeuer zusammen, tauschten Erlebnisse des Tages aus und machten Pläne für den neuen Tag. Einige erzählten davon, wie sie mit Hammer und Meisel im Fossilien-Steinbruch bei Eichstädt waren, aber leider kein Saurierskelett fanden.

Für unsere Kinder waren auch die Burgruinen in der Umgebung ein interessanter Tummelplatz. Aber uns zog es immer wieder zu den Felsen gleich oberhalb der Hütte. Unser Dank gilt der Sektion Ansbach, die so ein Kleinod geschaffen hat und erhält. Von der Familie Maul konnten wir beim Klettern viel lernen. Besonders Felix bewegte sich im senkrechten Fels wie wir auf asphaltierter Straße. Es war toll, ihm zuzusehen. Nach den ersten Tagen kamen auch wir auf Routen des 3. und 4. Schwierigkeitsgrades auf einige Gipfel mit klangvollen Namen wie Madonna, Braut und Bräutigam, Hexenkessel oder Lochwand. Die Routen waren gut abgesichert.

Im Laufe der Woche hatten wir uns mit den anderen Familien angefreundet, und die Abende am Lagerfeuer wurden trotz kühler Nächte immer länger.

Am letzten Tag gingen alle noch einmal zum Dohlenfelsen. Bei mildem Wetter konnte dort jeder nach Lust und Können klettern.

Fazit: Eine Fahrt bzw. ein Urlaub mit der Familiengruppe der Sektion ist immer ein Erlebnis. Wir werden in diesem Jahr gern an der Frühlingsfahrt in tschechische Reviere teilnehmen, auch um nun alte Bekannte wieder zu treffen.



Der 10-jährige Robin auf Fossiliensuche im Solnhofner Plattkalkbruch und der 8-jährige Steve am Fels in der Nähe der Alpenvereinshütte.

Fotos: Escher



Familienarbeit im



Wegekonzeption für den Nationalpark Sächsische Schweiz

Von Michael Welch

Am 11.01.2000 unterzeichneten in Dresden Vertreter von Nationalparkverwaltung, Tourismusverband Sächs. Schweiz, Staatsforstverwaltung, Kommunen der Sächs. Schweiz, Umwelt- und Naturschutzorganisationen sowie Sächsischer Wander- u. Bergsportverbände nach langem Hin und Her (Es spukte das Gespenst weitgehender Wegsperrungen = Betretungsverbote) ein entsprechendes Positionspapier.

Als Präampel wurden der Konzeption u. a. folgende Punkte vorangestellt: das Wissen um die Einzigartigkeit des Naturerbes Sächs. Schweiz, die Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen, die Respektierung der Zielstellungen eines Nationalparks sowie die Notwendigkeit der Förderung naturnaher Erholungsformen. Verhandlungsführer für die sächsischen Wander- u. Bergsportverbände war Dr. Ulrich Voigt, 1. Vorsitzendes des SBB, dem auch an dieser Stelle für sein Wirken Dank gebührt. Engagement, Sachverstand und Ausdauer waren gefragt, um unter Berücksichtigung der vielfältigen Interessen auf einen akzeptablen Nenner zu kommen. Dieses Konzept bildet nun die Grundlage für die anschließende konkrete Einordnung bestimmter Wege. Folgende Punkte sind aus bergsportlicher Sicht besonders zu erwähnen:

- Gleichrangige Wertigkeit der Ziele der Erholung gegenüber denen von Naturschutz, Bildung u. Forschung bei der Entwicklung des Nationalparks
- Grundsätzliche Vereinbarung eines dynamischen Wegenetzes, im Klartext: keine starre Festlegung auf ein konkretes Wegenetz, sondern die Option auf Öffnung bzw. Schließung (auch jahreszeitlich befristet) oder sogar Neukonzipierung von Wegen
- Außerhalb der Kernzone dürfen alle vorhandenen Wege begangen werden.
- Eine Erweiterung der Kernzone muss nicht automatisch dazu führen, dass das Wegenetz der Erweiterungsflächen an denen der Kernzone gemessen werden muss.

Die in der Kernzone genehmigten Wege (Wanderwege, Bergpfade und Kletterzugänge) sind auch im Gelände zu kennzeichnen. Was nun folgt, ist die bereits erwähnte Detailarbeit bestimmte Gebiete des Nationalparks betreffend. Als erstes Ergebnis kann hier die Konsenslösung für den Kleinen Zschand genannt werden. Die vollständigen Unterlagen dazu können in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Ein Hinweis zu Vorhaben in unserer Region

Für einen Wochenendtag im September ist im Rahmen einer Wanderung eine Besichtigung der Rauchschaufenflächen im oberen Erzgebirge vorgesehen. Unterstützung gibt hier das Forstamt Marienberg mit einer naturkundlichen Führung. Da die Feinplanung bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen war, werden Interessenten gebeten, sich telefonisch beim Naturschutzreferenten (0371/5399155 bzw. 0371/2629850) zu melden.

Sektion Chemnitz fürs Fernsehen agiert Von Wolfgang Mann

Am 12. Februar fanden sich 11 Sektionsmitglieder, unter ihnen unser 1. Vorsitzender, im Sportforum an der Kletterwand ein, diesmal nicht vordergründig zum Klettern. Sie trafen dort das Produktionsteam der Fernsehsendung „Einfach genial“ vom MDR und sollten als Juroren mitwirken. Vorgestellt wurden drei Erfindungen, die im Zusammenhang mit der Rettung aus Schneelawinen stehen. Mit 6 : 3 : 2 Stimmen entschieden sich die „Fachleute“ für den Lawinenairbag, der auch schon in den Mitteilungen des DAV vorgestellt wurde.

Nachdem in einem Raum die Erfindungen per Video angesehen worden waren und sich jeder selbständig ein Urteil bilden sollte, wurde die Szene bildwirksamer im Freien noch einmal nachgestellt. Dann hieß es warten, bis die Sonne endlich auf unsere Kletterwand fiel. In dieser Zeit übte der Moderator Oliver Nix seinen Text, hängten die Kletterer schon mal zwei Seile in die Wand, versuchten unsere Leute denen vom Fernsehen zu erklären, welche Spielarten des Bergsteigens es gibt und was eine Hochtour ist, probte der Kameramann einige Einstellungen. Dann war es so weit. Die Sonne war da. Drei Mann sicherten, drei stiegen ein Stück die Wand hinauf und suchten sich einen Platz am Haken. Die anderen postierten sich fernsehgerecht am Wandfuß. Mindestens sechs Mal mußte die ganze Szene wiederholt werden, weil einmal ein Juror zwei Stimmen abgegeben hatt, weil ein Gespräch nicht geklappt hatte, weil sich eine Wolke vor die Sonne geschoben hatte, weil sich der Moderator versprochen hatte, weil Schatten auf einen Gesprächspartner fiel, weil einer kein Satzende fand. Weit mehr als eine Stunde hockten oben die drei in ihren Sitzgurten, hielten die unten die Seile und machten die anderen gute Miene zum seltsamen Spiel. Belustigt sahen vorbeikommende Sportler anderer Sportarten dem nicht alltäglichen Treiben zu. Aufatmen bei allen, als der Regisseur endlich einigermaßen zufrieden war.

Ein Sonnabendvormittag war für unsere 11 Sektionsmitglieder einmal auf ganz andere Art und Weise verlaufen. Am 22. Februar konnten sie sich als Akteure ohne Gage im Fernsehen bewundern.

Damit jede Rad-Tour zum Erfolg wird:

radschlag

www.radschlag.com

info@radschlag.com

Augustusburger Straße 43 09111 Chemnitz

Tel 0371-6946660 Fax 0371-6946661

KLETTERN IN SACHSEN

Unter diesem Motto wollen wir von nun an auch Bergerlebnisse in den verschiedenen Regionen unseres heimatlichen Freistaates bringen und das müssen bei Leibe nicht immer nur Touren sein, die sich im höchsten Schwierigkeitsbereich bewegen. An der Art der Schilderung unseres ersten Beitrages werden sich sicher nicht nur die Kletterer ergötzen.

Gutschein für 90 Meter Fels

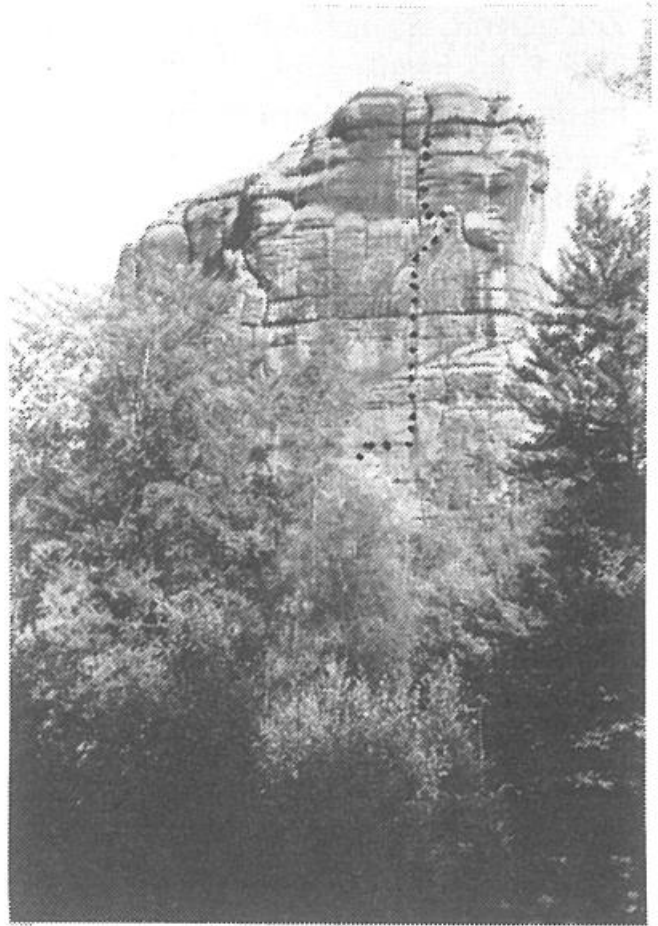
Von Holger Bitterlich

Hätten sie mir nicht was Vernünftiges schenken können? Es gibt so viele sinnvolle Dinge, mit denen man einem guten Freund eine Freude machen kann! Aber nein, die „Bergkameraden“ mußten mir einen Gutschein für eine Begehung des Falkenstein-Südrisses verehren, natürlich im Vorstieg. Mit allem, was dazu gehört, also Bier zum Einstieg schleppen, Straffseil und verbale Betreuung für die Nachsteiger...

Und jetzt klemme ich im Ausstiegs-Rißkamin in der prallen Sonne und spiele mit dem Gedanken, die Sportart zu wechseln. Das Bewußtsein, dass die letzte Schlinge auf dem großen Band schon so ziemlich 10 Meter unter mir liegt, hat mich vielleicht etwas tief in die

Schlotte hineingetrieben. Natürlich kann man objektiv gesehen aus dem engen Schinder überhaupt nicht rausfliegen, aber in sächsischen Klassikern in 80 Metern Höhe erscheinen die Gesetze der Physik sehr relativ...

Zugegeben, bis hierher war es wirklich Genuß. Wir hatten uns entschlossen, die klassische Originalroute zu gehen; der Direkteinstieg wirkte arg kühn. Der Quergang vom großen Vorblock ist erst mal reine Wandkletterei und durch den 1. Ring auch gut gesichert. Mit einigen mehr oder weniger eleganten Tangoschritten erreicht man den Riss, und die ersten vertikalen Meter sind wirklich wahre Freude. Klassische Hand- und Faustgriffsstechnik bringt einen rasch höher. Am nächsten Band öffnet sich der Riss, aber die Ränder sind plattig, so dass man sich auch da gut hochmogeln kann. Die tschechische Seilschaft vor uns hatte am 2. Ring nachgeholt, aber ich hatte mich entschlossen, bis zum 3. durchzugehen. Durch den 2. Ring mit einer guten Sicherung im Rücken, kann man das plattige Mittelstück locker in Angriff nehmen. Eigentlich braucht man den Riss gar nicht, es ist reine Plattenkletterei, einfach ein Gedicht. Ob die Plattenschlingen halten würden, muss man ja nicht unbedingt näher überlegen. Man



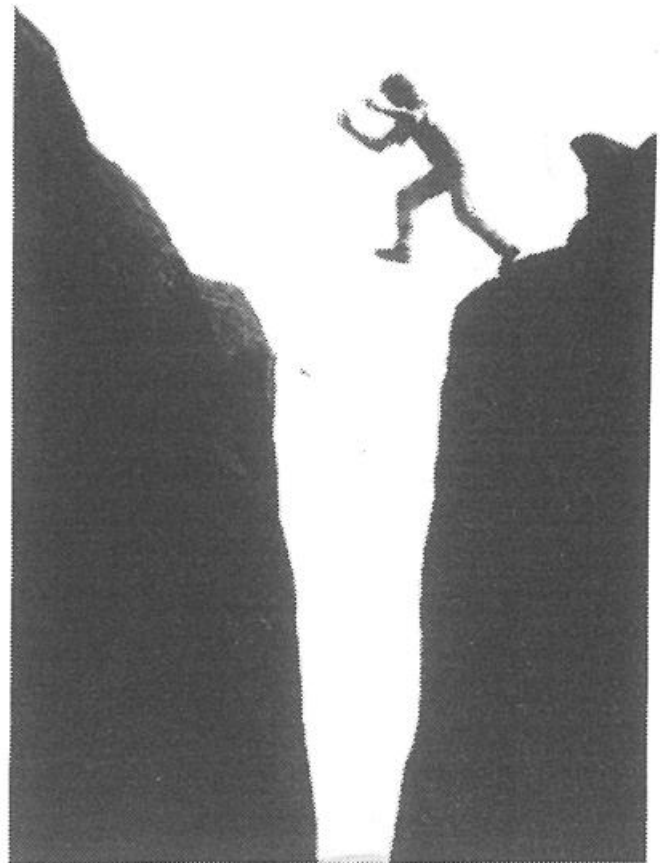
*Der Falkenstein im Elbsandsteingebirge
mit dem Südriss*

kann jedenfalls genug davon legen. Die letzten Meter zum 3. Ring sind recht kleingriffig, und der Seilzug machte sich nun auch unangenehm bemerkbar, so dass ich erleichtert einklinkte.

Am Ring hatte ich erst mal nur Thommy nachgeholt und mich gleich weitersichern lassen. Nach der technisch filigranen Rampe erreicht man das breite Band und damit den Einstieg in den Risskamin. Und da stecke ich nun und versuche mich auf meine klassischen Kletterwurzeln zu besinnen. Schließlich habe ich noch das Klettern in einer Zeit gelernt, als man zunächst Kamine schrubbte und nicht am ersten Klettertag toprope eine 8 hochgehängt wurde. Dieses Bewusstsein meiner ursächsischen Abstammung macht mich jetzt unschlagbar. Außerdem weitet der Kamin sich nun zu einer angenehmen Breite, so dass ich schon bald auf dem Vorgipfel stehe und mich im Hochgefühl meines Triumphs geruhsam in die Sonne legen kann.

Das Nachsteigervolk soll sich ruhig erst mal mit sich selbst beschäftigen! So bleibt es Thommy überlassen, die Sicherung einer nicht genannt sein wollenden Bergkameradin zu garantieren, die einen Großteil des Weges „Zug um Zug“ klettert. Die Sicherung im Kaminstück übernehme dann wieder ich. Das Geflüche aus den Tiefen des Felsens ist Musik in meinen Ohren! Aber irgendwann sind wir dann zu viert an der Sicherungsöse auf dem Vorgipfel versammelt.

Die Aktion „Übergang zum Hauptgipfel“ bedecke ich mit dem Mantel des Schweigens, es ist jedenfalls die Hohe Schule der Abzugssicherung. Der Falkenstein ist eben doch ein alpines Stückchen Fels. Die Gipfelrast und die Einschreibzeremonie genießen wir alle bei herrlichem Frühlingswetter im Bewusstsein, wieder mal einen der großen Klassiker absolviert zu haben. Passend zum heroischen Charakter des Aufstiegs wählen Rico und ich die ursprüngliche Abstiegsvariante über den Turnermweg. Die mediterran angehauchte Sportkletterfraktion entscheidet sich im Angesicht des Turnersprungs für die neue Abseilpiste. Es ist eine Frage der Ehre, dass wir Absteiger schon unten warten, als das Seil durch die letzte Öse gefädelt wird. Die weitere Erörterung der sächsischen Kletterethik erfolgt dann beim Genuss des mühsam im Rucksack herangeschleppten Biers. Der nächste Tag sieht uns dann schon wieder in Rathen am Lok-Überfall. Also, liebe Bergfreunde, wenn ich's mir so richtig überlege, schenkt mir bald mal wieder einen Gutschein!



Der beliebte Turnersprung auf dem Falkenstein

Die besondere Tour

Südamerika, eine andere Welt? (Fortsetzung des Beitrages in Heft 17)

Von Steffen Oehme

II. Teil

Sand, Sturm, Sonne

... Die Lampen strahlen ein weiches Licht aus. Man fühlt sich in der Ferne daheim. Meine Gedanken hängen in Cuzco, wo wir die letzten Tage verbrachten, als der Bus plötzlich zum Stillstand kommt. Die Scheiben sind beschlagen und es ist empfindlich kalt geworden. Stelle ich so im Munterwerden fest. Nach kurzer Zeit erscheint der Fahrer und ruft etwas in die Menge. Einige Indios erheben sich und wanken schlafrunken zur Tür. Aha, deshalb stoppte der Bus. Das Fahrzeug vor uns ist in 20 cm Neuschnee stecken geblieben.

Am frühen Vormittag erreichen wir das in einer Oase gelegene Arequipa in 2200 m Höhe. Die wüstenhafte Umgebung der Stadt liegt nur 70 km vom Meer entfernt. Das verleiht dieser ein gleichmäßiges, extrem trockenes Klima. Bekannt ist Arequipa auch unter dem Namen „Weiße Stadt“, weil viele alte Häuser aus dem weißen Vulkangestein Sillar errichtet wurden. Den Kontrast dazu geben die dunklen Vulkankegel des Misti (5863m) und des Chachani (6075m). Ihre markanten Formen wurden für uns eine entscheidende Orientierungshilfe.

Am Nachmittag verlassen wir die Stadt in Richtung Coropuna, dem 6425 m hohen, mächtigen Vulkanmassiv. Unser Weg führt uns vorbei am Canon del Colca, dem tiefsten Canon der Welt. Leider haben wir nicht das Glück, seine volle Größe zu sehen. Starke Regenfälle gehen über das Altiplano nieder. An einigen Stellen schauen wir von der Hochebene in die Schlucht, wo tiefe Wolken die Sicht auf den 3000 m tiefer fließenden Rio Colca verwehren. Nun hatten wir leider nicht die gewaltigen Dimensionen dieser besonderen Landschaft ausmachen können, dafür agieren wir als Taxi, sehr zur Freude der Indios, die so nicht im Regen laufen, sondern fahren. Natürlich, wie in Peru üblich, auf der Ladefläche des Pickup. Einmal hatten wir neun Indios geladen; für europäische Verhältnisse viel, aber ein Peruaner brachte auf dem gleichen Typ von Pickup 17 Indios und ein Lama unter.

Am Morgen darauf war strahlend blauer Himmel. Vom Pass in 4560 m haben wir einen phantastischen Rundblick auf Ambato, 6325 m (Siehe Titelfoto!), Sabancaya, 6240 m, Coropuna, 6425 m und Misti, 5863 m. Jetzt wissen wir, wo wir sind. Wir gelangen auch Punta Colorada (500 m) am Rio Colca gelegen. Hier ist von der Wildnis das Canon nichts mehr zu spüren. Im



Blick auf Coropuna

Talboden ziehen sich Reisplantagen hin. In Aplao ist die Teerstraße wieder mal zu Ende. Noch

50 km Piste bis Chuquibamba (3600 m), der letzte Ort mit Tankstelle vorm Coropuna. Nach 20 km ist erst einmal Schluss. Bauarbeiter erklären: Straße weg - fin. Also Kontrolle ist besser. Da steht ein Jeep, also auch hier parken, Helm auf und hin zum Bauarbeiter. Der macht gerade Dynamit scharf. Also, heute geht nichts. Morgen. Morgen... Die Straße liegt in der Schlucht 800 m tiefer. Es wird also auch Übermorgen nichts. Die Umleitung ist wie immer „ausgeschildert“. Erst nach rechts, dann geradeaus, dann wieder links. Baustelle ist umfahren. Laut Karte 160 km Umweg. Der Tank ist noch zu drei Vierteln voll, das reicht. Die Straße führt in den Canon Colca hinein. Wir kommen also doch noch zu unseren Einblicken. Der Rio Colca wird immer eißender. Da zwingen uns Serpentina in die Höhe. Nach vier Stunden haben wir schon 120 km zurückgelegt, Tank noch halb voll. Wir sind im Geradeausstück und haben wieder mal jemanden aufgeladen. Sie sagt, es käme noch ein Ort. Der Jeep walzt einige kleine Bäume platt, die auf der Straße wachsen. Dann streikt das Auto. Es will nicht mehr. Wir haben noch einen, oder dann noch einen Pass vor uns. So genau kann man das nicht sagen, aber die Richtung stimmt. Dem Jeep geht's an die Einspritzung. Sein Problem. Da will er wieder. Inzwischen ist der Tank 1/3 voll und die Piste einem Pfad gewichen. Im Kriechgang geht es weiter über Steine, Felsbrocken, Büsche. Yvonne meldet: „Schau mal, Chinchillas!“ „Ah, schön!“ Rums, sitzen wir auf. Irgendwann kommt eine Militärpatrouille vorbei. Es sind noch 10 km bis Chuquibamba, nicht rechts abbiegen, den Spuren zurück folgen! Kein Problem. „Muy bien, sehr gut bis hier her“, sagten sie und fuhren weiter. Sie mit 50cm Bodenfreiheit, wir haben 25. Mit dem nun gefüllten Tank in Chuquibamba sind wir bis in den späten Abend unserem Berg entgegen gefahren. Am Morgen ersteigen wir einen kleinen 4807 Meter hohen Hügel (Höhe des Mont Blanc). Der Coropuna versteckt sich in den Wolken. Dafür sehen wir die scheuen Vincunas. Am Abend stehen wir am Berg und schlagen unser Lager in 5200 m Höhe auf. Mit der Dämmerung sinkt die Temperatur auf den Gefrierpunkt ab. Der neue Tag beginnt mit eisiger Kälte. Nur langsam kommen wir im Aufstieg voran. Gegen Mittag müssen wir ein steiles Gletscherfeld mit Penitentes queren und gelangen so auf die Schulter. Von hier steigen wir auf den Westgipfel (6025m) weiter. Geschäft! Höher auf den Hauptgipfel zu gehen, ist im schweren Schnee zu anstrengend. Wir begnügen uns mit unserem Gipfel. Die Sonne brennt unbarmherzig auf uns herab. Es wird Zeit für den Rückweg. Oberhalb des Lagers packen wir den Rucksack voller Schnee, unserem Trinkwasser für die nächsten Stunden. Nach vier Tagen steigen wir vom Lager wieder zum Auto ab und fahren bis ans Meer.



Die Füße baumeln im Pazifik und um uns herum ist die Atacamawüste. So verbringen wir die Tage schon wieder mit Gedanken an die Berge. Wenige Tage später fahren wir wieder ins Gebirge. Diesmal wollen wir in den Lauca Nationalpark in Nordchile. Er liegt in einer Höhe von 4000 m an der Grenze zu Bolivien. Die Straße über den Pass,

die durch den Park führt, verbindet Bolivien auf kürzestem Wege mit der Hafenstadt Arcia in Chile. Im Park leben unzählige Vicunas (Vikunjas sind kleine südamerikan. Kamelartige), Nandus und Chinchillas. In den Salaren trifft man vereinzelt auf Flamingos. Auch Kondore kreisen über den weiten Flächen.

Die Landschaft überragen die drei mächtigen Vulkankegel Parinacota, 6395 m, Pomerape, 6235 m, und der Sajama, 6520 m. Unser Interesse gilt dem Parinacota, einem formschönen Kegelberg. Diesmal rechnen wir fest mit einem Gipfelsieg. Wir parken den Jeep am Ende eines 4200 m hoch gelegenen Lavafeldes. Ein kleines Lagerfeuer wärmt uns in der kalten Nacht. Am Morgen brechen wir in Richtung Vulkan auf. Die klare Luft täuscht uns geringere Entfernungen vor. So stellen wir das Zelt in einer Senke im Aschehang in 4500 m auf. Nun liegt der Berg zum Greifen nahe. Nach einem



Yvonne



Berghütte Chacaltaya

*Alle Fotos:
Oehme*

Steilaufschwung erreichen wir einen 5400 m hoch gelegenen Felsriegel, wo wir wieder unser Zelt errichten. Der nächste Tag bringt uns in eine verzwickte Lage. Eingeschneites Penitentes lässt kein Höherkommen zu. Eine neue Aufstiegsroute muss gefunden werden. Wir queren ein steiles Eisfeld mit fast mannshohem Penitentes und finden ein windgeschütztes Plätzchen für das Zelt in 5700 m Höhe. Der Morgen bringt uns nicht das erhoffte Wetter für den Gang zum Gipfel. Es ist empfindlich kalt und sehr windig. Wir steigen langsam den Felsrücken hinauf. Nach zwei 45° steilen Passagen verschlechtert sich das Wetter noch. Hier hatte es in der letzten Nacht 10 bis 20 cm Neuschnee gegeben. Im eisigen Wind ist für Yvonne oberhalb von 6100 m das Bestmögliche erreicht. Sie tritt die Flucht nach unten an. 1 ½ Stunden später stehe ich bei -10°C und Sturm auf dem Gipfel. Ein unwirtlicher und unwirklicher Ort. Ein Blick in den großen Krater ist nur stellenweise möglich. Auf dem Rückweg sehe ich nichts mehr von meinen Aufstiegsspuren. Sie sind bereits zugeweht. Am Zelt angekommen, liegt auch hier Neuschnee.

Nach einigen Tagen brachte uns der Linienbus noch einmal in den Laucapark. Wir überquerten die Grenze und fuhren über den 4850 m hohen Pass weiter durch das Altiplano nach La Paz (3600 m). Unweit der Hauptstadt befindet sich Chacaltaya, das höchste Skigebiet der Welt. Eine bewirtschaftete Hütte und ein alter Lift liegen 5250 m hoch. Dort bekommt man Cocatee gegen Gefahren der Höhe. Aufkommender Schneefall erinnerte uns daran, dass zu Hause Winter sein musste.

Als wir drei Tage später in Berlin landeten, lag auch hier bei -5°C Schnee.

.....ALPEN TOUREN BERICHT E.....

Sommersonnenwende mit Wintereinbruch

Von Konstanze Oehme

Zwölf Wanderfreunde trafen sich am 19. Juni in Admont/Gesäuse und warfen noch vor Tourenbeginn einen Blick in die größte Klosterbücherei der Welt. Nach drei Stunden gemütlichem Aufstieg bei sonnigem Wetter erreichten wir die Oberst-Klinkel-Hütte, 1846 m. Unser Abendspaziergang auf den Lahngang war in zweierlei Hinsicht lohnend. Erstens schöner Blick auf Kaibling und Sparafeld, unsere morgigen Ziele, und zum Zweiten eine Erste Hilfe Box mit einer großen Flasche Marillenlikör.

Sonntag Aufstieg über Sparafeld, Kaibling, die Riffl und auf gesichertem Weg zum Kreuzkogel. Vier wunderschöne Gipfel über 2000 m, so dass wir auf den fünften, den Hahnstein, verzichten konnten. Nach einem Stück in diese Richtung blieben wir buchstäblich in den Krüppelkiefern stecken. Neun Stunden Gehzeit und 1125 Höhenmeter.

Unser Ziel am Montag war die Mödlinger Hütte. Nach zwei Stunden Marsch im Dauerregen waren wir dort. Dienstag: eigentlich war überhaupt kein Wetter. Nebel, Regen, auf 1500 m Schnee. So gelangten wir ins Johnbachtal. Trockener Mittagsrast folgten drei Stunden Aufstieg zur Heßhütte auf 1695 m. Die Wege



über die Jägerhofalm waren mit Schnee bedeckt, aber uns hat die gute Laune nicht verlassen. Mittwoch: Vormittagstour zum Sulzkarhund. Weiterweg zur Alm wegen Lawinen zu gefährlich. Bevor wir gegen 16 Uhr zum Zinödl auf 2191 m aufstiegen, übten sich einige Bergfreunde im Klettern und Begehen von Klettersteigen. Die winterliche Besteigung des Zinödls war ein Höhepunkt unserer Tour. Wunderschöner Blick ins Gesäuse bei klarem Wetter. Am Donnerstag ging es 1000 m bergab mit uns über die Ebnesangeralm zum Wasserfallweg. Dieser führte uns auf Stufen und Leitern an Drahtseilen gesichert ins Ennstal hinab. Und weil es so gut ging,

stiegen wir wieder 1000 m zur Ennstaler Hütte hinauf. Ein wunderschöner Sonnenuntergang entschädigte uns für die anstrengenden Höhenmeter ab und auf. Am letzten Tag gingen wir über den eingeschneiten Tamischbachturm. Der Abstieg dann war lang: 1500 Höhenmeter glitschiger, steiler Weg. Aber irgendwie kamen wir alle in Hieflau an, von wo uns der Zug nach Admont zurück brachte. Eine wunderschöne Wanderwoche lag nun hinter uns, an der alle viel Spaß hatten. Wir hatten mit Ingo dabei einen sehr verantwortungsbewussten Tourenleiter.

Als Neuling bei der geführten Tour im Ortlergebiet 1999

Von Janny Schmidtke

Sicher erlebte ich als Neuling auf Gletschern diese Tour mit stärkeren Eindrücken als sogenannte Alte Hasen. Und davon möchte ich hier einmal berichten.

Es begann am 15. September auf der Schaubachhütte oberhalb von Suldén. Etliche Teilnehmer sparten das Seilbahngeld und erreichten die Hütte zu Fuß. Beim ersten gemeinsamen Abendbrot begann unsere „Pasta-Woche“. Am ersten Tag stand Ausbildung auf dem Programm. Mit leichtem Gepäck starteten wir zu den nächstgelegenen Schnee- und Eisfeldern. Ich legte wie einige andere auch zum ersten Mal die Eisausrüstung an und nach den ersten Geh- und Steigversuchen hatten wir schon weniger Respekt vor dem Eis. Pickel- und Stockeinsatz wurden geübt. Krönender Abschluß war das Falltraining an einer Schneewand. Nach ersten Überwindungsängsten machte es richtig Spaß, sich kopfüber ein Schneefeld hinunterzustürzen. Wir kamen sacknass zur Hütte zurück, denn das Wetter hatte sich inzwischen gewendet.

Nun sollte die Tour am 17. Sept. richtig starten. Alles war geregelt und vorbestellt, nur die Sache mit dem Wetter nicht. Wir stiegen zur Casati-Hütte in 3264 m Höhe auf. Durch das Gehen am Seil brauchten wir schon etwas mehr Zeit, aber zu Mittag waren wir an der Hütte.



*Von der Schaubachhütte aus
auf dem Gletscher unterhalb
der Suldenspitze zur
Casati-Hütte.
Im Hintergrund
König Ortler, 3905 m,
mit dem Hintergrat.*

Weil sich das Wetter hier freundlicher zeigte, starteten wir am Nachmittag unseren Ausflug zum Monte Cevedale (3769 m). Der relativ problemlose Aufstieg ließ es zu, noch die Zufallsspitze (3758 m) über den schmalen Grat hinüber zu versuchen. Die erste Seilschaft hatte doch einige Mühe und brauchte viel Zeit. Da das Wetter schon wieder umgeschlagen war, brachen zwei weitere Seilschaften ihren Versuch ab. Wir kehrten zur Hütte zurück, wo uns der Hüttenwirt ziemlich lange auf das qualitativ mangelhafte Abendbrot warten ließ.



Palon de Mare (3702m)

Fotos: Schmidtke

Am nächsten Morgen war wegen Nieselregens und dichtem Nebel an den Aufstieg zum Palon de Mare nicht zu denken. Wir zogen in tiefere Gefilde. Nach kurzem Aufenthalt im Refugio Pezzini (2700 m) erreichten wir noch vor Mittag die Branca-Hütte (2500 m). Weil wir so durchweicht waren, nahmen wir sofort den Trockenraum in Beschlag. Die Zimmer und das Essen waren die wetterbedingte Tourenänderung wert. Die Hütte ist auf jeden Fall zu empfehlen. Am frühen Nachmittag hörte es auf zu regnen. Zeit, den Weg für den nächsten Tag zu erkunden. Eine nahe der Hütte gelegene Käserei veranlasste einige von uns, die Vorräte aufzufüllen. Am folgenden Tag waren wir nicht umsonst früh auf den Beinen: tolles Wetter. Unser Aufstieg zum Monte Vioz (3645 m) führte erstmals über Gletscherspalten, also gingen wir in Seilschaften. Die Spalten waren gar nicht so vertrauenerweckend. Etwas unsicher, aber fasziniert folgte ich meinem Vordermann. Wir kamen aber ohne Komplikationen über den Gletscher. Ein eisiger Wind pfiff, der den Aufstieg erschwerte. Dann mussten wir ein ganz schön steiles Schneestück hinauf. Zu unserem Glück war noch eine alte Spur zu erkennen. Unbeschreibliche Eindrücke boten uns der blaue Himmel, die strahlende Sonne, der glitzernde Schnee und eine grandiose Sicht bis zum Horizont. Der Weg hatte sich mehr als gelohnt. Auf einem Vorgipfel des Monte Vioz legten wir eine Pause ein. Steffen nutzte die guten Bedingungen zu einer weiteren Ausbildungsstunde im Schnee. Überall waren Reliquien aus dem 1. Weltkrieg zu sehen: verrostete Metallteile und jede Menge Stacheldraht. Gegen 15 Uhr erreichten wir den Gipfel. Ein Horde schnatternder Italiener ließ uns nur kurz am Gipfelkreuz verweilen und weiter ging's zum Rifugio Vioz (3535 m), der höchstgelegenen Hütte auf unserer Tour. Wir stießen dort gleich auf den riesigen weißen kuscheligen Hund, der als Wahrzeichen der Hütte auch auf Postkarten abgebildet ist. Die untergehende Sonne tauchte die umliegenden Gipfel in warmes Rot. Es wurde eine unruhige Nacht. Der Sturm brachte jede Menge Schnee und zerrte an den Fenstern. Constanze sammelte Tee für Steffen, der uns am Morgen informierte, dass er krank sei und absteigen müsse. Sein Körper könnte sich in der Höhe nicht erholen. Wir forderten beim Bergrettungsdienst einen Arzt an, der aber wartete auf

Wetterbesserung, um mit dem Hubschrauber landen zu können. Er riet uns am Telefon davon ab, Steffen zur nächsten Bergstation zu bringen. Mehrmals flog der Hubschrauber die Hütte an, aber eine Landung war nicht möglich. Ein Rettungsteam war inzwischen zu Fuß gestartet. Die kräftigen jungen Leute kamen verschwitzt an und nahmen Steffen mit. Da saßen wir nun, eingeschneit und ohne Führer. Am Samstag blieb uns bei dem schlechten Wetter keine andere Wahl als abzusteigen.

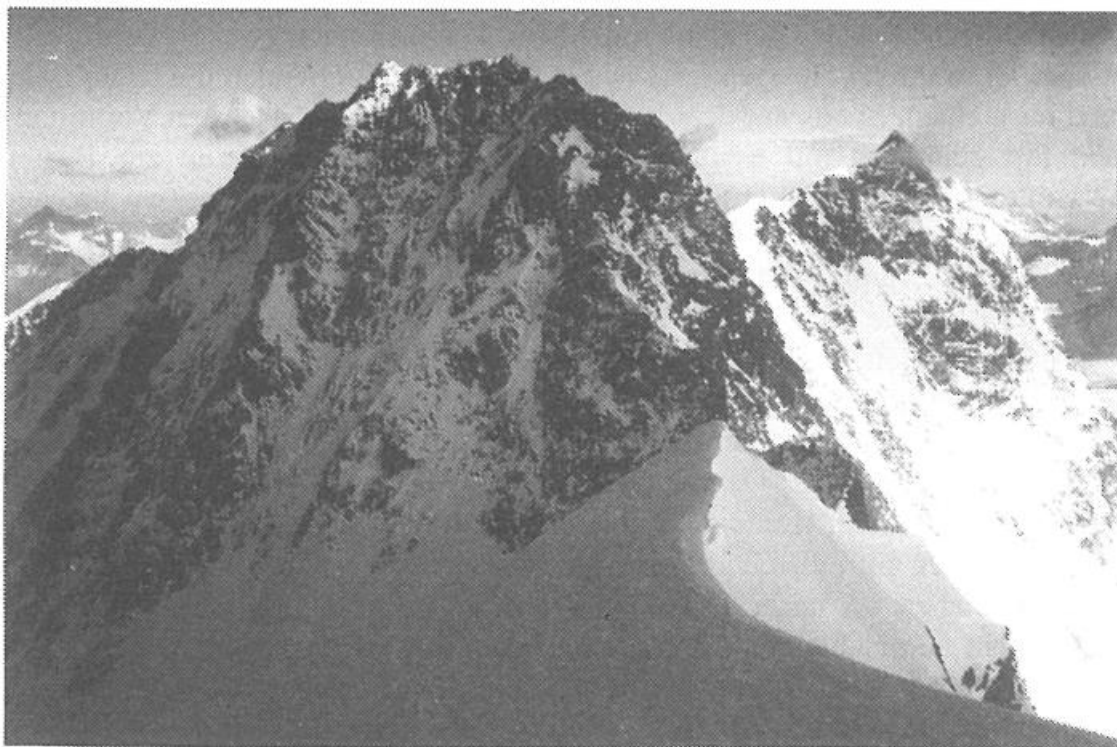
Am nächsten Morgen konnten wir aber einen unvergleichlichen Sonnenaufgang erleben. Die Berge schimmerten in sanftem Rot und versprachen uns die Verwirklichung unseres Planes, auf den Palon de Mare (3702 m) zu steigen. Wir kamen gut voran und hatten genügend Zeit, häufig das fantastische Bergpanorama zu genießen. Da etliche erfahrene Berggänger in unserer Gruppe waren, kamen wir auch ohne unseren Tourenführer auf den Gipfel. Von dort ging es wieder zum Monte Cevedale und zur Casati-Hütte und schließlich noch bis zur Schaubachhütte, wo wir die Tour beschlossen. Einige verabschiedeten sich noch an diesem Tag. Wir anderen genossen letztmals den Hüttenzauber und gingen am folgenden Sonntag hinunter nach Sulden. Hinter uns lag eine schöne einprägsame Bergwoche.

Viertausender zum Sammeln - Hochtouren im Mte. Rosa Massiv

Von Ingo Röger

Nun sitze ich schon fast fünf Stunden in der Montovahütte in 3500 m Höhe auf der italienischen Seite der Walliser Alpen und warte. Dichter Nebel umgibt die Hütte, seit ich heute Vormittag hier eingetroffen bin. In meiner Erinnerung lasse ich die vergangenen beiden Wochen Revue passieren:

Begonnen hatte dieser Bergurlaub mit einer abwechslungsreichen Hüttentour zwischen Lukmanier- und Oberalppass, auf der die Sonne nur selten unser Begleiter war. In Gedanken gehe ich noch einmal den Weg von der Cadagnohütte (1986 m) an unzähligen Seen vorbei zur malerisch gelegenen Cadlimohütte (2570 m) hinauf, erlebe nochmals im Klettergarten der Maighelshütte (2310 m) die Sonnenfinsternis und sehe wieder die Kühe vor mir, die unsere vor



Die Dufourspitze, mit 4634 m höchster Gipfel des Mte. Rosa Massivs

der Vermigelhütte (2047 m) aufgehängte Wäsche im wahrsten Sinne des Wortes als Leckerei ansahen. Höhepunkt dieser fünf Tage war zweifellos die Besteigung des Piz Blas (3018 m) über den frisch verschneiten Ostgrat (Stellen 1). Völlig unerwartet wurden wir auf dem Gipfel von einer Familie Gämsern empfangen.

Langsam werde ich nervös. Der Abend rückt näher und noch immer ist von den sechs anderen unserer Gruppe nichts zu sehen, obwohl wir hier verabredet waren. Die Gedanken haben Zeit zurückzuschweifen:

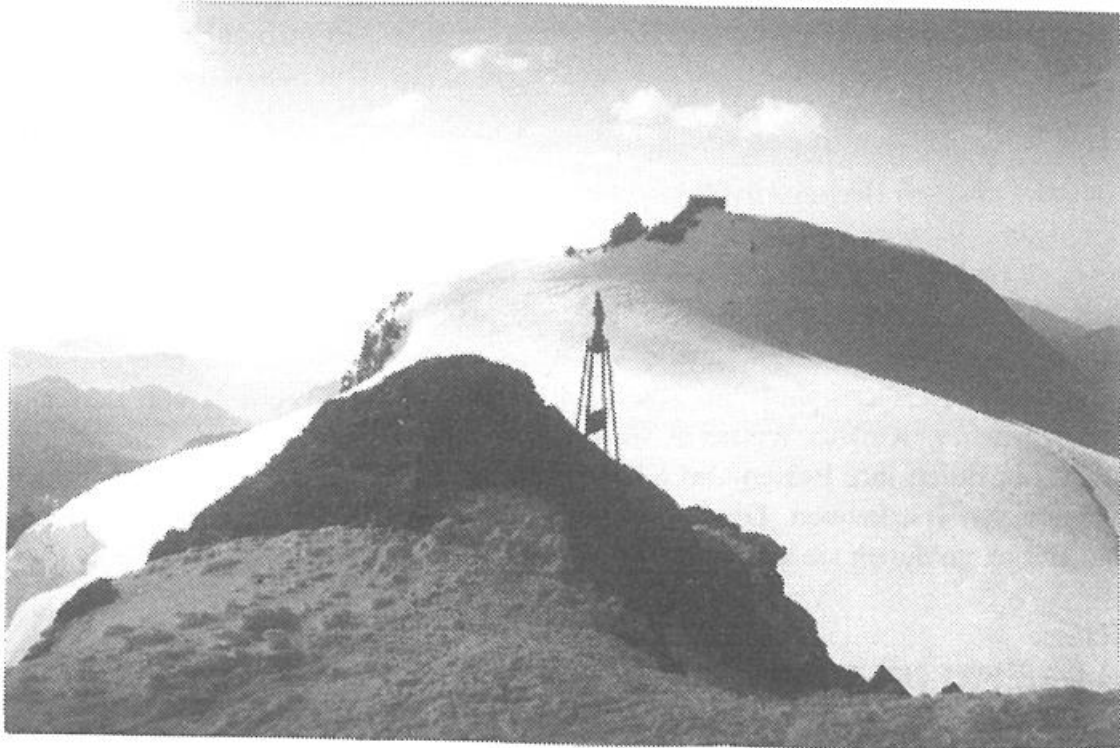
Vom Lukmanierpass sind wir direkt zum Gran Paradiso Nationalpark gefahren. Nach einem Ruhetag haben wir in 8 ½ Stunden die 2000 Höhenmeter auf die Punta Rossa (3630 m), einen der höchsten Wandergipfel der Alpen, und zurück bewältigt. Beim Aufstieg konnten wir eine große Herde Steinböcke aus nächster Nähe beobachten. Am Gipfel waren wir besonders von der direkt vor uns sich auftürmenden Ostwand der Grivola (3396 m) beeindruckt. Zwei Tage später klingelte im Rifugio Emmanuel (2732 m) um 3.30 Uhr der Wecker. Zusammen mit unzähligen anderen Bergsteigern brachen wir zum Gran Paradiso auf, unserem ersten Viertausender (4061 m). Obwohl wir den Weg bis zum Gletscher bereits am Vortag erkundet hatten, verfehlten wir ihn, so dass wir im Dunkeln durch die steile Flanke einer Moräne mühsam wieder ein Stück absteigen mussten. Der Aufstieg über den Gletscher war einfach. Viele Seilschaften wiesen uns den Weg. Am Gipfel konnten wir nur kurz die Aussicht genießen, bevor Nebel und Sturm einsetzten. Wir traten den unverzüglich den Rückweg an. Doch das befürchtete Gewitter blieb aus. Nach einer letzten regnerischen Nacht im Zelt war in Gressoney im Süden des Monte Rosa für meinen Begleiter der Urlaub zu Ende, während für mich der Höhepunkt noch folgen sollte:

Durch ein einsames Tal mit vielen Wasserfällen bin ich zum Rifugio del Gabiet (2347 m) aufgestiegen. Von dort habe ich den Weg zur Montovahütte erkundet und auf unschwierigen Wegen das Hochlicht (3185 m) bestiegen, von dem sich ein eindrucksvoller Blick in die Südseite des Lyskammes (4527 m) und auf den mächtigen Lysgletscher bietet.

Als die Hüttenwirtin meinen Namen ruft, schrecke ich auf. Am Telefon ist Reinhold, einer meiner Seilpartner der nächsten Tage, der mir mitteilt, dass er soeben auf der Gnifettihütte (3647 m) eingetroffen ist und mich dort erwartet. Erleichtert nehme ich meinen Rucksack und bin eine halbe Stunde später bei ihm. Am Abend kommen noch zwei weitere Teilnehmer an unserer Tour an, während die später in Alagna Valsesia Eintreffenden die letzte Bahn verpasst haben und nach einem Bivak auf dem Parkplatz der Seilbahn am nächsten Vormittag die Hütte erreichen, fast zeitgleich mit Reinhold und Jürgen, die die Wartezeit zur Besteigung des anspruchsvollen Lyskamm-Ostgipfels genutzt haben. Nach dem Mittagessen brechen wir alle gemeinsam auf, um eine kurze Akklimatisationstour auf die flache Firnkappe der Vincentpyramide (4215 m) zu unternehmen.

Am nächsten Tag ist die Capanna Margherita (4554 m) unser Ziel. Dieser kühne Bau auf einem der ganz hohen Alpengipfel, der Signalkuppe, ist das höchstgelegene Bauwerk unseres Kontinents und eines der Traumziele vieler Bergsteiger. Bei schönem Wetter gestartet, erreichen wir auf etwa 4000 Metern Höhe die Wolken. Von nun an führt unser Weg mehrere Stunden durch dichten Nebel. Da wir über riesige Gletscher laufen, ist alles um uns herum weiß. Mit Hilfe von Karte, Kompass und Höhenmesser versuchen wir uns zu orientieren. Als plötzlich die Wolken aufreißen und direkt vor uns die Hütte sichtbar wird, sind alle erleichtert. Kurz darauf erreichen wir unser Tagesziel. Während wir in der warmen Hütte sitzen, die an diesem Tag nicht übermäßig stark belegt ist, beobachten wir fasziniert, wie sich draußen das Wetter rasch bessert und immer mehr berühmte und beeindruckende Berge, allesamt Viertausender, zwischen den abziehenden Wolken sichtbar werden: Mt. Blanc (4808 m), Grand Combin (4314 m), scheinbar zum Greifen nahe die Dufourspitze (4634 m), das Matterhorn

(4477 m). Selbst der Monte Viso weit im Süden des Alpenbogens ist klar zu erkennen. Eine wunderbare Abendstimmung belohnt uns reichlich für die Aufstiegs Mühen und lässt die Zeit wie im Fluge vergehen. Als krönender Tagesabschluss geht die Sonne genau hinter der unverwechselbaren Silhouette des Matterhorns unter. Als es völlig dunkel ist, sieht man im Mondlicht weit unter uns eine dünne, die gesamte Potiefebene ausfüllende Wolkendecke, die an zwei Stellen großflächig erleuchtet zu sein scheint. Dort liegen die Großstädte Mailand und Turin unter einem Smogschleier.



Blick von der Zumsteinspitze zur Capanna Margherita auf der Signalkuppe

Fotos: Röger

Der dünnen Luft zum Trotz schlafen wir alle gut und starten ausgeruht in den neuen Tag. In der Morgensonne bieten sich aufregende Tiefblicke in die gewaltige Ostwand des Monte Rosa, die als die höchste Felswand der Alpen gilt. Für Stauen sorgt auch der Helikopterpilot, der mit seinem Versorgungshubschrauber sicher auf dem schmalen Firngrat vor der Hütte landet und mit laufendem Rotor ein Mitglied der Hüttenbesatzung an Bord nimmt. Nach dem Frühstück brechen wir auf, um die nahegelegene Zumsteinspitze (4563 m) zu besteigen. Einige von uns verbessern auf diesem Gipfel ihren persönlichen Höhenrekord. Das Wetter könnte an diesem Tag nicht besser sein. In der klaren Luft ragt die Dufourspitze unmittelbar vor uns auf. Tatsächlich ist der höchste Gipfel der Schweiz nur 700 m Luftlinie entfernt.

Auf dem Rückweg zur Gnifettihütte lassen wir es uns nicht nehmen, drei weitere Viertausender zu besteigen. So überschreiten wir die Parrotspitze (4432) über einen makellosen Firngrat von Ost nach West. Die Ludwigshöhe (4341 m) ist schnell ohne Schwierigkeiten erstiegen. Am Fuß des Schwarzhorns (4321 m) deponieren wir unsere Rucksäcke. Über den kurzen, bis zu 50 ° steilen Gipfelhang erreichen wir den Gipfel und damit auch den letzten der sechs Viertausender unserer Tour. Nach einer weiteren Nacht in der Gnifettihütte schweben wir mit der Seilbahn 2000 m hinunter nach Alagna Valsesia, wo sich unsere Wege trennen. Während auf Reinhold und Jürgen noch das Matterhorn wartet, treten die meisten die lange Heimreise nach Chemnitz an.

Bücher für uns

Wiege des Freikletterns

Sächsische Marksteine im weltweiten Alpinsport bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts

(W.M.) Zwei Sachbücher habe ich letzters gelesen, die mich so packten, dass ich sie nicht vor der letzten Zeile aus der Hand legte, das Buch über Peenemünde und die Entwicklung der Raketentechnik in Deutschland und dann Dietrich Hasses „*Wiege des Freikletterns*“. Wer von uns sächsischen Kletterern für unsere Felsenheimat ein bisschen mehr übrig hat als sie nur als Klettergerüst zu betrachten, der wird um dieses Buch nicht herumkommen und es besitzen wollen. Schon in den fünfziger Jahren bewunderte ich Hasse ob seiner klettersportlichen Leistungen und seiner Berichte im Jahrbuch für Touristik. Aber auch der jüngeren Generation braucht man in unseren Breiten nicht zu erklären, wer Dieter Hasse ist. Nach „*Felsenheimat Elbsandsteingebirge*“ hat er nun ein Buch zusammengestellt, das die Bedeutung des sächsischen Bergsteigens im weltweiten Alpinsport herausstellt, womit er sich ein weiteres Mal um das Bergsteigen und seine Geschichte in unserer sächsischen Heimat verdient gemacht hat. Er läßt über einen Zeitraum von rund 100 Jahren die Aktiven selbst zu Wort kommen und ergänzt und verbindet da und dort eher behutsam. Dabei trifft man auf eine Vielzahl von Persönlichkeiten (Schuster, Fehrmann, Kunze, Weinert, Strubich, Wießner, Häntzel und viele andere), deren Namen nicht nur durch ihre Präsenz im Kletterführer mehr als geläufig sind und lernt wohl den einen oder anderen erst kennen. Diese Personen werden auch im Bild vorgestellt wie auch die Felsen und Berge, an denen sie sich unsterblich gemacht haben.

Dietrich Hasse

WIEGE DES FREIKLETTERNS

Sächsische Marksteine im weltweiten Alpinsport
bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts

DOKUMENTE DES ALPINISMUS, Band 3

herausgegeben vom Deutschen Alpenverein

1. Auflage 2000. 340 Seiten mit 121 Abbildungen

Format 25 x 20,8 cm. gebunden mit Schutzumschlag

ISBN 3-7633-8103-1

Preis DM 48.00

Mit dieser Publikation setzt der DAV die Reihe „*Dokumente des Alpinismus*“ fort, in der bereits Band 1 „*Alpinismus im Hitlerstaat*“ von Helmuth Zebhauser und „*Die Deutsche Himalja-Stiftung von 1936 bis 1998*“ von Peter Mierau erschienen sind.



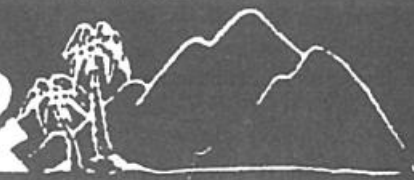
AUS DER SÄCHSISCHEN

BERGSTEIGER GESCHICHTE

Heft 6

Die Interessengemeinschaft Sächsische Bergsteigergeschichte Dresden hat in diesem Jahr ihr 6. Heft herausgebracht. Wer vielleicht erst durch das neue Hasse-Buch angeregt wird, sich mit der sächsischen Bergsteigergeschichte zu befassen, der findet hier so manche Ergänzung. Eine Vielzahl von Beiträgen beschäftigt sich mit Personen und Ereignissen aus den letzten zwei Jahrhunderten bis zur jüngsten Vergangenheit, z. B. „100 Jahre Bloßtek und Brosinnadel“, „Die Gleichschaltung der Dresdner Bergsteigervereine 1933 bis 1938“, „Bedeutende Erstbegehungen vor 100, 75, 50, 25 und 10 Jahren“, „Allgipfelbesteiger der Sächsischen Schweiz, der Böhmisches Schweiz und der ehemaligen DDR“. Auch die Hefte 1 bis 5 können bezogen werden bei: Albrecht Kittler, Robert-Sterl-Str. 13, 01796 Struppen/Naundorf

alpinist & globetrotter



- Trekking - Wandern - Bergsport -
- Tourenski - Höhlenforschen -

**Fair in der Beratung -
Hart im Preis**

Barbarossastraße 94, 09112 Chemnitz, Tel. 30 56 21

*Kein Geheimtip mehr,
aber eine gute Adresse!*

„Gasthof Santeler“

Für Naturliebhaber, Talwanderer und Bergfreunde im romantischen Pitztal in Tirol. Hier erwarten Sie eine intakte Flora und Fauna, die Sie auch bei geführten Wanderungen in die Berg- und Gletscherwelt erleben können. Unsere **Pension Santeler** (1600 m ü. M.) in zentraler, ruhiger Lage ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen zu idyllisch gelegenen Hütten wie **Chemnitzer Hütte** und Braunschweiger Hütte, Kaunergrat- und Riffelseehütte sowie dem Taschachhaus am Fuße der 3774 m hohen Wildspitze. Sie haben Möglichkeiten vom Normalen bis Extremen, von leichten Wanderungen, über Berg- und Mountainbiketouren bis zum Rafting. Daneben führt die **höchstgelegene Seilbahn Österreichs** in über 3400 m Höhe zu unserem Sommerskigebiet.

Unsere familiär geführte **Pension Santeler** bietet Ihnen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, 3-gängiges Menü mit Salatecke und wöchentlich einen Grillabend. Unser familienfreundliches Haus ist ausgestattet mit Südbalkon und Dusche.

Preis pro Person und Tag mit Halbpension ab 40,--DM

Wir veranstalten *Dia-Abende*, wo sie unsere schöne Bergwelt im Bild erleben können. Wir hoffen, Sie bald bei uns zu einem Begrüßungstrunk willkommen heißen zu dürfen. **Und noch ein Tip:** Der nächste Winter kommt bestimmt. Auch für alle Arten von Wintersportlern sind wir im schneesicheren Pitztal die richtige Adresse.

Familie Neururer

Plangeröß 8, A-64481 St. Leonhard.

Tel.: 0043/5413/86219 Fax: 0043/5413/86253

Informationen nach Redaktionsschluss

Berichtigungen

wären nötig an einigen Stellen der Liste des Vorstands in der Beilage zum Heft 18 unserer „Mitteilungen“. Leider kam durch die plötzliche Erkrankung der Redaktionsmitarbeiterin der Redakteur vor der Drucklegung dieses Heftes nicht mehr an die entsprechenden Unterlagen. Er bittet um Entschuldigung und vertröstet auf Heft 20.

Tourenberichte 1999

Die Redaktion bedankt sich ganz herzlich für die abgegebenen Tourenberichte 99, die belegen, dass dieses letzte Jahr des Jahrtausends mit der 1 an der Tausenderstelle für unsere Sektionsmitglieder ein erfolgreiches Bergjahr gewesen ist. Frau Ingrid Patzsch, die seit vorigem Jahr in der Redaktion mitarbeitet, hat alles genau archiviert. Ein Auszug sollte in diesem Heft erscheinen. Das wurde leider durch den plötzlich notwendig gewordenen Krankenhausaufenthalt von Frau Patzsch nicht mehr möglich. Wir wünschen unserer Bergfreundin alles Gute und hoffen darauf, dass sie an der nächsten Nummer unserer Hefte, die eine kleine Jubiläumsausgabe wird, in von ihr gewünschten Maße mitarbeiten kann.

Neues von der Sektionsexpedition „Top of America 2001“

Zur Jahreshauptversammlung im März dieses Jahres wurden die Teilnehmer an unserer Expedition vorgestellt. Auf der nächsten Seite tun wir das auch im Bild.

Steffen Oehme

Mitte 30, Expeditionsleiter
Sektionsleiter, Hochtourenführer
In Südamerika schon so gut wie zu Hause.

Wolfgang Neukirchner

48 Jahre
1997 auf dem Pik Lenin im Pamir
erstmalig über 7000 m

Stefanie Günther

Kam über das Wandern
zum Klettern

Konstanze Oehme

Wenn es nötig sein wird,
verarztet sie die Expeditionsteilnehmer.

Hanna Wenzel

spielt in der Chemnitzer
R.-Schumann-Philharmonie die
1. Geige und will auch bei ihren
Bergtouren immer höher hinaus

Ingo Röger

Als Schatzmeister der
Sektion auch für die
Expeditionskasse zuständig.

Frederike Wenzel

Mit 18 Jahren jüngstes
Teammitglied.

Stefan Richter

Will nicht unbedingt auf die
Gipfel, sich aber um die Lager
kümmern

Mike Glänzel

War schon auf Fünf-
und Sechstausendern.
Seine Spanischkenntnisse
sind sicher mehr als nützlich.

Lars Neumann

kommt beim Klettern
immer besser voran

Wolfram Günther

1999 erste Versuch im Steileis.

**Teilnehmer
der Expedition
Top
of America
2001**



MEINDL
Shoes For Actives

LOWA
Sportschuhe GmbH

BIG PACK

LEKI

**SPORT
HÄHNEL**

NIVEAU
KOMPETENZ
SERVICE

adidas

SALOMON

... Sportler sind für Sportler da ...

Zwickauer Str. 193, 09116 Chemnitz

Tel.: 30 08 09

SCHÖFFEL
Die Qualität der Schuhe und Ausrüstung.

*Wir führen Markenartikel für Wandern, Bergsteigen,
Klettern, Trekking und Skilauf*

Hauseigene **KLETTERWAND**

Bei günstiger Witterung kann nach Terminabsprache
auch unter fachlicher Anleitung einzeln und in
Gruppen geübt werden.



Strickstrümpfe

DRESDEN



PIK ARDIE

Wander & Bergsteigerbedarf

Tel. 0351/3119985

DD Schlüterstraße 19

(Nähe Zwinglistraße · Bus 61)

KN ↔ 23 ↑ 10 ↓ 9.5